Sportstättenentwicklungsplanung
für die Gemeinde Gelting und Umgebung

– Abschlussbericht –

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

AktivRegion SCHLEI-OSTSEE

Wir fördern den ländlichen Raum
EU.SH
Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Impressum

Auftraggeber:

Gemeinde Gelting

Schmiedestraße 14
24395 Gelting

Auftragnehmer:

Prof. Dr. Jens Flatau

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel
Tel.: +49 (0)431/880-3748
E-Mail: jflatau@email.uni-kiel.de

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von:

Jan Kähler, M. A.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel
Tel.: +49 (0)431/880-3746
E-Mail: jan.kaehler@email.uni-kiel.de

Lisa Hogenkamp, B. A.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel

Finja Rohkohl, M. A.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel

Fotos:

Finja Rohkohl

Kiel, im Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis III
Einleitung 1
1 Untersuchungsgebiet 2
2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen 3
2.1 Analyse der demografischen Entwicklung (Bedarfsanalyse) 3
2.2 Bevölkerungsbefragung (Bedarfsanalyse) 5
2.2.1 Methode 5
2.2.2 Stichprobe 5
2.2.3 Ergebnisse 6
2.2.3.1 Sportverhalten 6
2.2.3.2 Bewertung der Sportvereine 9
2.2.3.3 Bewertung der Sport- und Bewegungsräume 9
2.2.3.4 Gewünschte Sportarten 10
2.2.3.5 Anregungen und Bemerkungen 11
2.3 Sportvereinsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse) 11
2.3.1 Methode 11
2.3.2 Mitgliederentwicklung 11
2.3.3 Schriftliche Befragung 12
2.3.3.1 Stichprobe 12
2.3.3.2 Mitgliederstruktur 12
2.3.3.3 Mitarbeiterstruktur 13
2.3.3.4 Sportangebot 14
2.3.3.5 Kooperationen 16
2.3.3.6 Sport- und Bewegungsräume 16
2.3.3.7 Allgemeine Probleme 17
2.4 Schulbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse) 18
2.4.1 Methode 18
2.4.2 Schulentwicklung 18
2.4.3 Stichprobe 18
2.4.4 Sportangebot 19
2.4.5 Sport- und Bewegungsräume 19
2.4.6 Kooperationen 20
2.4.7 Zukünftige Entwicklung des Schulsports 20
2.5 Befragung sonstiger Organisationen (Bestands- und Bedarfsanalyse) 20
2.5.1 Methode 20
2.5.2 Ergebnisse 20
2.5.2.1 DLRG und Ortskulturring Gelting 20
2.5.2.2 Tourismusverein Ferienland Ostsee – Geltinger Bucht 21
2.6 Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse) 21
2.6.1 Methode 23
2.6.2 Nutzerbeurteilung 23
2.6.2.1 Bevölkerung 23
2.6.2.2 Sportvereine und Schulen 24

2.6.3 Sportfachliche Beurteilung (Expertenbegehung) ... 25
2.6.4 Auslastungsanalyse ... 28
2.6.4.1 Sporthallen ... 28
2.6.4.2 Rasenspielfelder ... 29
2.7 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfes (Bedarfsanalyse) ... 29
2.7.1 Schulen ... 29
2.7.2 Sportvereine ... 30
2.7.2.1 Sporthallen ... 31
2.7.2.2 Rasenspielfelder ... 32
3 Stärken-Schwächen-Analyse (Zwischenfazit) ... 32
4 Kooperativer Planungsprozess (Workshops) ... 34
4.1 Erster Workshop ... 34
4.2 Zweiter Workshop ... 35
5 Handlungsempfehlungen ... 36
5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume ... 36
5.1.1 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes ... 37
5.1.1.1 Erneuerung der 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Gelting (hohe Priorität) ... 37
5.1.1.2 Ersatz des Umkleidegebäudes (Sportplatz Gelting) durch einen Neubau (mittlere Priorität) ... 38
5.1.2 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport ... 38
5.1.2.1 Schaffung barrierefreier Sportstätten (hohe Priorität) ... 38
5.1.2.2 Kommunikation der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume (hohe Priorität) ... 38
5.1.3 Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes ... 38
5.1.3.1 Erneuerung der Geräteausstattung des Fitnessraumes in der Birkhalle (mittlere Priorität) ... 38
5.1.3.2 Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Bürgerpark (mittlere Priorität) ... 39
5.1.3.3 Schaffung einer multifunktionalen Fläche auf dem Sportplatz Gelting (niedrige Priorität) ... 40
5.1.3.4 Erweiterung der Ausstattung der Schulsporthallen (niedrige Priorität) ... 40
5.1.3.5 Rückbau der Leichtathletiksegmente auf dem Sportplatz Kieholm (niedrige Priorität) ... 40
5.1.4 Erhöhung der Nutzungskapazität der Birkhalle (niedrige Priorität) ... 40
5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote ... 40
5.2.1 Sicherstellung der Schwimmausbildung für Kinder (hohe Priorität) ... 41
5.2.2 Erweiterung des Vereinssportangebotes (niedrige Priorität) ... 41
5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess ... 41
5.3.1 Erreichung von Zielen durch die Umsetzung von Maßnahmen (hohe Priorität) ... 42
5.3.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität) ... 42
6 Fördermöglichkeiten ... 42
Schlussbemerkung ... 44
Quellenverzeichnis ... 45
Anhang ... 47

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kooperation(en) der Schulen mit Sportvereinen und anderen Organisationen 20
Tabelle 2: Sport- und Bewegungsangebot der DLRG und des Ortskulturringes Gelting....20
Tabelle 3: Sportstättenkataster des Untersuchungsgebietes 22
Tabelle 4: Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Bevölkerung 23
Tabelle 5: Zufriedenheitsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen....24
Tabelle 7: Auslastung der Sporthallen im Untersuchungsgebiet (Winterhalbjahr) 28
Tabelle 8: Nutzungskapazität und Auslastung der Rasenspielfelder im Untersuchungsgebiet 29
Tabelle 9: Schulischer Bedarf an Sporthallen....30
Tabelle 10: Sportvereinsbedarf an Sporthallen....31
Tabelle 11: Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport....32
Tabelle 12: Stärken-Schwächen-Analyse des Sports im Untersuchungsgebiet....33
Tabelle 13: Fördermöglichkeiten für kommunale Investitionen in Neubau, Umbau und Sanierung von Sportstätten 43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes innerhalb Schleswig-Holsteins 2
Abbildung 2: Relative Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsgebiet 2005–2015....3
Abbildung 3: Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2005–2015 4
Abbildung 4: Relative Entwicklung der Altersgruppen 2010–2030 4
Abbildung 5: Herkunft der Befragungsstichprobe 5
Abbildung 6: Altersstruktur der Befragungsstichprobe....5
Abbildung 7: Name des Sportvereines, in dem die Antwortenden Mitglied sind....6
Abbildung 8: Gründe für sportliche Inaktivität 6
Abbildung 9: Betriebene Sportarten 7
Abbildung 10: Organisation(en) des Sporttreibens....7
Abbildung 11: Art der genutzten Sportstätte(n)....8
Abbildung 12: Weitere betriebene Sportarten....8
Abbildung 13: Bewertung des eigenen Sportvereines 9
Abbildung 14: Bewertung der Gesamtsituation der Sport- und Bewegungsräume in der näheren Umgebung....9
Abbildung 15: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Bevölkerung 10
Abbildung 16: Gewünschte, aber derzeit nicht ausgeübte Sportarten 10
Abbildung 17: Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart 11
Abbildung 18: Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet 2012–2017 11
Abbildung 19: Relative Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet nach Altersgruppen 2012–2017....12
Abbildung 20: Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine 13
Abbildung 21: Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder 13
Abbildung 22: Besetzungsgrad der ehrenamtlichen Positionen in den Sportvereinen 13
Abbildung 23: Anzahl der Sportangebote der Sportvereine 14
Abbildung 24: Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote 14
Abbildung 25: Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote 15

Abbildung 26: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Sportvereine 16
Abbildung 27: Bewertung der Strandareale der Geltinger Bucht 17
Abbildung 28: Probleme der Sportvereine 17
Abbildung 29: Prognose der Schülerzahlen im Untersuchungsgebiet 18
Abbildung 30: Anzahl der Schüler und Lehrer der Schulen im Untersuchungsgebiet 18
Abbildung 31: Anzahl der von den Schulen erteilten Sportstunden pro Woche je Klassenstufe 19
Abbildung 32: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Grundschule Gelting 19
Abbildung 33: Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet 21
Abbildung 34: Räumliche Verortung der Freibäder, Hallenschwimmbäder und 400-Meter-Rundlaufbahnen in der näheren Umgebung 22
Abbildung 35: Mängelbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen 25
Abbildung 36: Qualitätsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen im Hinblick auf eine Nutzung bis zum Jahr 2030 25
Abbildung 37: Geräteräume der Schulsporthallen Gelting und Kieholm 26
Abbildung 38: B-Platz des Sportplatzes Gelting 27
Abbildung 39: 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Gelting 27
Abbildung 40: Umkleidegebäude des Sportplatzes Gelting 27
Abbildung 41: Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Kieholm 28
Abbildung 42: Entwicklungswünsche der Workshopteilnehmer 35
Abbildung 43: Raumkonzept Sportplatz Gelting 37
Abbildung 44: Raumkonzept Bürgerpark Gelting 39

Einleitung

Zum 17. Juli 2017 wurde das Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von der Gemeinde Gelting mit der Durchführung einer Sportstättenentwicklungsplanung beauftragt. Diese hat zum Ziel, die Sportversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner[1] des Untersuchungsgebietes zu optimieren respektive die Sportnachfrage (Bedarf) und das Sportangebot (Bestand) unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten und finanziellen Beschränkungen aufeinander abzustimmen.

Nachgefragt werden Sportgelegenheiten teils direkt, teils vermittelt über Sportvereine sowie andere Organisationen, wobei im Falle Letzterer neben kommerziellen Sportanbietern (z. B. Fitnessstudios) insbesondere die Schulen erwähnenswert sind. Gegenstand der Nachfrage sind die räumlichen, organisationalen und personellen Voraussetzungen des Sporttreibens; insofern fungieren Sportvereine und Schulen nicht ausschließlich als Anbieter, sondern auch als Nachfrager von Sportgelegenheiten.

Im Mittelpunkt einer kommunalen Sportentwicklungsplanung steht stets die Sportstättenentwicklung. Da Sportstätten in Bau und Betrieb kostenintensiv sind, sollten Entscheidungen über ihre Erweiterung bzw. Weiterentwicklung, ihren Erhalt oder ihre Stilllegung sorgfältig abgewogen werden. Weil es sich zudem um langlebige Güter handelt, gilt es, ihre Nutzung nicht nur vor dem Hintergrund des kurz-, sondern auch des mittel- und langfristigen Bedarfes zu planen. Die Grundlage hierfür bilden empirische Daten, welche im Rahmen dieser Sport(-stätten)entwicklungsplanung mit den nachfolgend aufgezählten Teiluntersuchungen erhoben wurden und die, nach einer kurzen Darstellung des Untersuchungsgebietes, Inhalt des zweiten Abschnittes dieses Berichtes sind:

- Analyse der demografischen Entwicklung (Bedarfsanalyse)
- Bevölkerungsbefragung (Bedarfsanalyse)
- Sportvereinsbefragung (Bedarfs- und Bestandsanalyse)
- Schulbefragung (Bedarfs- und Bedarfsanalyse)
- Befragung sonstiger Organisationen (Bedarfs- und Bestandsanalyse)
- Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse)
- Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfes der Sportvereine und Schulen (Bedarfsanalyse)

In dem darauffolgenden dritten Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der zuvor genannten Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse konzise zusammengeführt. Anschließend wird im vierten Abschnitt der partizipative Teil des Planungsprozesses (Workshops) beschrieben und erläutert. Die vom Auftragnehmer auf Basis der Untersuchungen und der Workshops erarbeiteten konkreten Handlungsempfehlungen werden im fünften Abschnitt ausführlich dargestellt. Abschließend werden im sechsten Abschnitt aktuelle Fördermöglichkeiten für den Bau bzw. die Sanierung kommunaler Sportstätten aufgezeigt. Der Anhang des Berichtes enthält eine alle Empfehlungen der vorliegenden Studie beinhaltende Maßnahmentabelle.

[1] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden dort, wo beide Geschlechter gemeint sein können, durchgängig die maskuline Form verwendet. Frauen sind implizit stets ebenfalls gemeint.

1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet der vorliegenden Sport(-stätten)entwicklungsplanung umfasst die dem östlichen Teil des Amtes Geltinger Bucht (Kreis Schleswig-Flensburg, Schleswig-Holstein) angehörigen Gemeinden Hasselberg, Kronsgaard, Maasholm, Niesgrau, Nieby, Pommerby, Rabenholz, Rabel, Stangheck, Stoltebüll und Gelting. Es liegt unmittelbar zwischen dem Eingang zur Flensburger Förde und der Schleimündung und erstreckt über eine Gesamtfläche von 110 Quadratkilometern (siehe Abbildung 1). Insgesamt wohnen 6.385 Menschen im Untersuchungsgebiet (Stand: 31.12.2015; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2017). Die einwohnerstärkste Gemeinde ist Gelting (1.996 Einwohner), gefolgt von der Gemeinde Hasselberg (844 Einwohner) und der Gemeinde Stoltebüll (714 Einwohner). Mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von lediglich 62 Einwohnern pro Quadratkilometer markieren die untersuchten Gemeinden innerhalb des ohnedies schon überwiegend ländlich geprägten Kreises Schleswig-Flensburg (95 Einwohner pro km²) ein vergleichsweise dünn besiedeltes Gebiet.

Abbildung 1: Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)

Als ländlicher Zentralort hält insbesondere die Gemeinde Gelting ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen und Einzelhandelsbetrieben vor und stellt somit die Grundversorgung der umliegenden Gemeinden sicher. Aufgrund der guten Anbindung der Gemeinde Gelting an das (über-)regionale Straßennetz (B199/B201/B203/B76) sind sowohl das nahegelegene Kappeln (13 km Entfernung) als auch die räumlichen Oberzentren Flensburg (35 km Entfernung) und Kiel (66 km Entfernung) problemlos und schnell zu erreichen. Weiterhin wird die Gemeinde durch den regionalen ÖPNV (Buslinien 1605/1607) bedient und verfügt über ein gut ausgebautes interkommunales Radwegenetz. Fahrten des alltäglichen Lebens lassen sich daher bequem auch ohne eigenes Auto erledigen.

Die Schullandschaft im Untersuchungsgebiet beschränkt sich auf zwei Grundschulen. Weiterführende Schulen befinden sich in Sterup (Gemeinschaftsschule), Satrup (Gymnasium und Gemeinschaftsschule) und Kappeln (Gymnasium, Gemeinschaftsschule und berufliche Schulen). Erweitert wird das lokale Bildungsangebot durch den ebenfalls in der Gemeinde Gelting ansässigen Ortskulturring.

Eine große Bedeutung für die Einwohner des Untersuchungsgebietes hat der Sport. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung, über 2.600 Menschen, sind in einem oder mehreren der insgesamt sechs Sportvereine des

Untersuchungsgebietes organisiert (Landessportverband Schleswig-Holstein, 2017). Die Sportvereine halten ein umfangreiches Angebot vor, welches über die traditionalen Sportarten hinausgeht. Diverse Kurse des Ortskulturringes, Sportgelegenheiten im Rahmen der offenen Ganztagsschule sowie zahlreiche Möglichkeiten des informellen Sporttreibens im öffentlichen Raum (z. B. Bürgerpark Gelting) ergänzen das Vereinssportangebot. Insgesamt können 16 kommunale und vereinseigene (private) Sportstätten von den Schulen, Vereinen und der individuell Sport treibenden Bevölkerung genutzt werden.

2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen

2.1 Analyse der demografischen Entwicklung (Bedarfsanalyse)

Wie die meisten der Kommunen im Kreis Schleswig-Flensburg ist auch das Untersuchungsgebiet vom sogenannten demografischen Wandel (Rückgang und Alterung der Bevölkerung) betroffen. So zeigt sich im Zeitraum von 2005 bis 2015, mit Ausnahme der Gemeinde Gelting (+10,4 %)[2], in allen Gemeinden des Untersuchungsgebietes ein Rückgang der Einwohnerzahlen (siehe Abbildung 2). Den mit Abstand stärksten Verlust verzeichnet dabei die Gemeinde Nieby (−41,4 %)[3], gefolgt von Pommerby (−17,5 %) und Stoltebüll (−15,2 %). Über das gesamte Untersuchungsgebiet hinweg ist die Zahl der Einwohner seit dem Jahr 2005 um 5,0 Prozent gesunken.

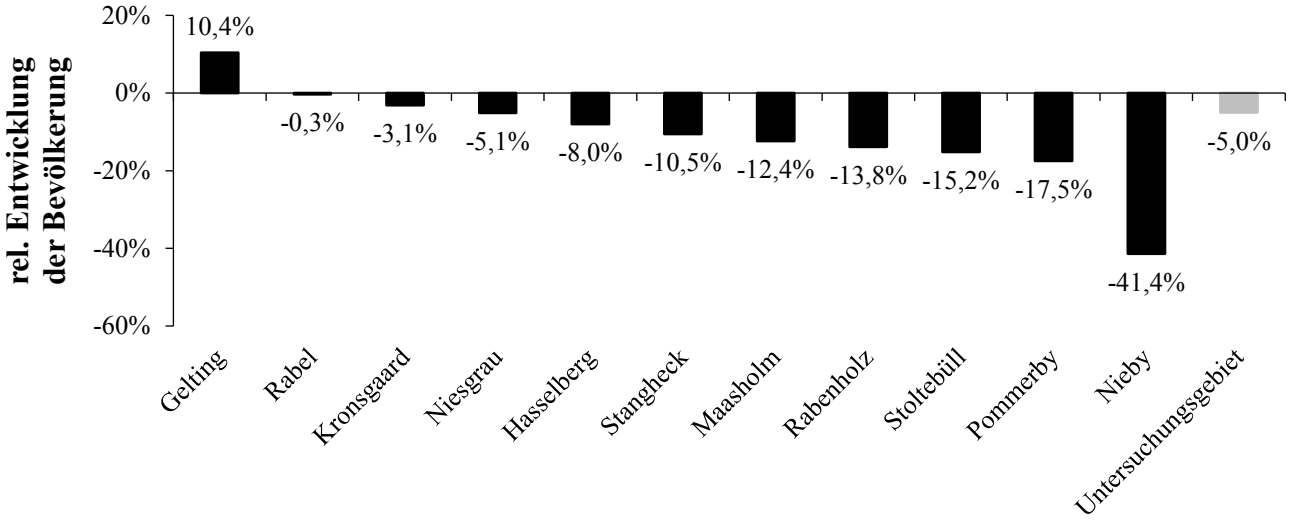


Abbildung 2: Relative Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsgebiet 2005–2015 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018)

Simultan zum beschriebenen Bevölkerungsrückgang lässt sich eine Veränderung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet konstatieren (siehe Abbildung 3). Während der Anteil der Unter-18-Jährigen zwischen 2005 und 2015 um 4,8 Prozent auf 14,3 Prozent gesunken ist, hat der Anteil der Über-64-Jährigen im gleichen Zeitraum um 8,2 Prozent auf 29,7 Prozent zugenommen. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet ist infolge der Altersstrukturverschiebung von 47,5 auf 49,4 Jahre angestiegen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018).

2 Als ländlicher Zentralort profitiert die Gemeinde Gelting von hohen Wanderungsgewinnen (mehr Zu- als Fortzüge), die den natürlichen Bevölkerungsverlust sogar überkompensieren.

3 Der exorbitant hohe Bevölkerungsrückgang in der Gemeinde Nieby ist primär auf eine statistische Bereinigung im Rahmen des Zensus 2011 zurückzuführen.

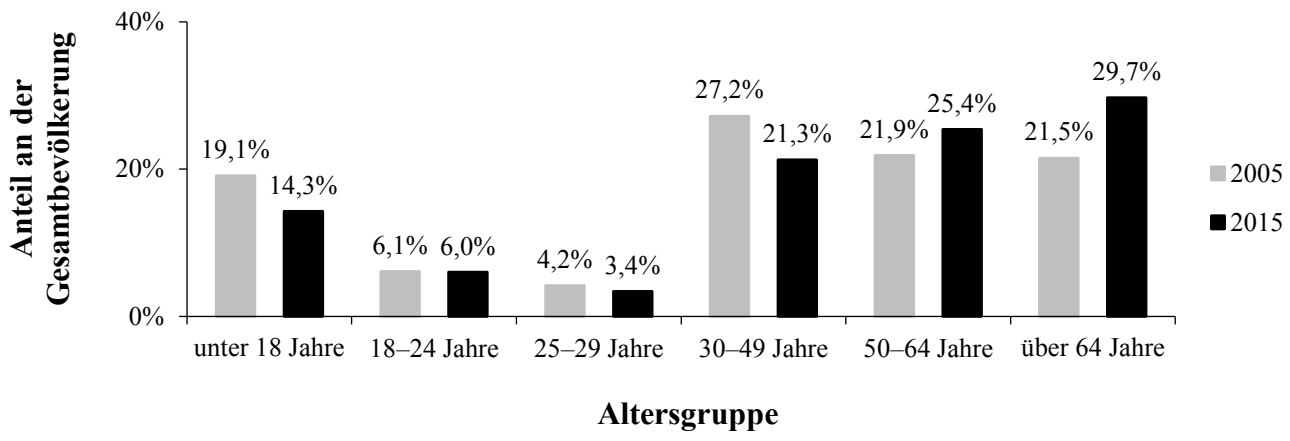


Abbildung 3: Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2005–2015 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2018)

Angesichts des demografischen Wandels, welcher wesentlich in der konstant niedrigen Geburtenrate sowie der stetig steigenden Lebenserwartung begründet liegt, ist in den bereits betroffenen Gemeinden auch zukünftig mit einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung zu rechnen. Verstärkt wird die negative Bevölkerungsentwicklung durch die Bildungswanderung junger Menschen in die nahegelegen städtischen Zentren und den abnehmenden Familienzuzug.[4] Laut Prognose für das Amt Geltinger Bucht ist im Zeitraum von 2010 bis 2030 ein relativer Bevölkerungsrückgang zwischen 13,0 und 14,1 Prozent zu erwarten (Gertsch Gutsche Rümenapp GbR, 2012). Auch die relative Entwicklung der Altersgruppen spiegelt den allgemeinen Trend wider (siehe Abbildung 4). So wird für die Altersgruppe der Unter-20-Jährigen bis zum Jahr 2030 ein relativer Bevölkerungsrückgang zwischen 31,0 und 34,1 Prozent, für die Gruppe der Über-64-Jährigen hingegen ein relativer Bevölkerungszuwachs zwischen 20,1 und 24,0 Prozent vorausberechnet (Gertsch Gutsche Rümenapp GbR, 2012).

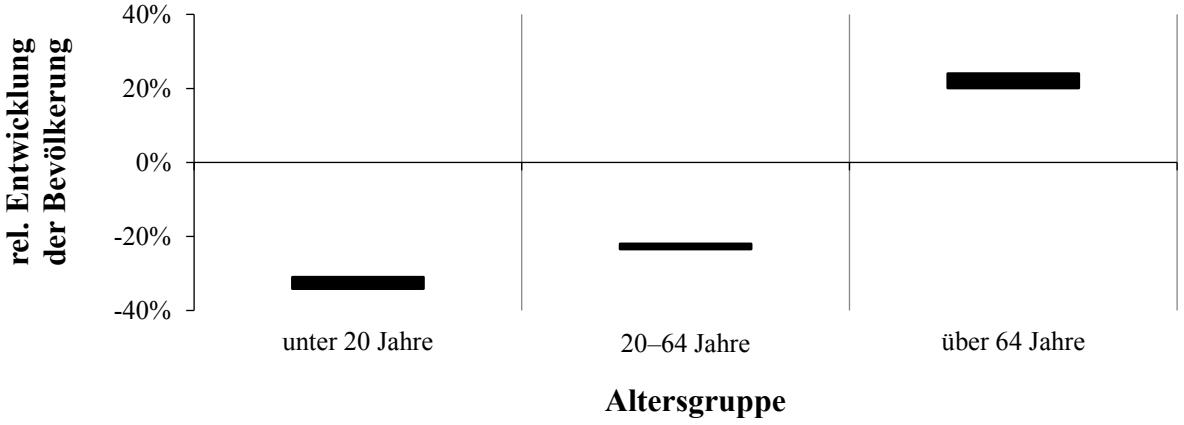


Abbildung 4: Relative Entwicklung der Altersgruppen 2010–2030 (Quelle: Gertsch Gutsche Rümenapp GbR, 2012)

Ein weiterer Anstieg der Anzahl älterer Einwohner über den Prognosezeitraum hinaus ist aufgrund der aktuellen demografischen Entwicklung wahrscheinlich.[5] Die hieraus ableitbaren Konsequenzen für den Bedarf nach adäquaten Sportangeboten sowie Sport- und Bewegungsräumen gilt es zu bedenken.

---

4 Ursächlich für den abnehmenden Familienzuzug sind u. a. die schlechte Anbindung an den ÖPNV (mit Ausnahme der Gemeinde Gelting), eine kaum vorhandene soziale Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Supermärkte, Ärzte etc.) sowie fehlende Neubaugebiete.

5 In der Gemeinde Nieby sind bereits heute 55,1 % der Einwohner über 64 Jahre alt, der Anteil der Unter-18-Jährigen beträgt gerade einmal 8,8 %. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die Gemeinde Maasholm mit einem Anteil der Über-64-Jährigen von 39,3 % und einem Anteil der Unter-18-Jährigen von 9,3 %.

2.2 Bevölkerungsbefragung (Bedarfsanalyse)

2.2.1 Methode

Zur Ermittlung der individuellen Sportnachfrage wurde eine papierschriftliche Befragung durchgeführt. Hierfür wurden Anschreiben, welche je vier Fragebögen und einen Rückumschlag enthielten, an 1.000 Haushalte, deren Auswahl zufällig und nach dem Proporz der Einwohnerzahl der Gemeinden des Untersuchungsgebietes erfolgte, versendet. Das Anschreiben enthielt zunächst die Bitte, die zusätzlichen Fragebögen ggf. an Angehörige weiterzureichen bzw. für die eigenen Kinder auszufüllen. Der zweiseitige Fragebogen beinhaltete primär Fragen zum aktuellen Sportverhalten, zu Sport- und Bewegungsräumen, Sportvereinen sowie Wünschen hinsichtlich des Sportangebotes. Zudem wurden soziodemografische Merkmale der Befragten erhoben.

2.2.2 Stichprobe

Der Rücklauf beträgt insgesamt 288 Fragebögen aus 155 Rücksendungen (28,8 % bzw. 15,5 % der Aussendungsstichprobe). Beinahe die Hälfte der Antwortenden (46,5 %) gibt an, in der Gemeinde Gelting zu wohnen (siehe Abbildung 5)

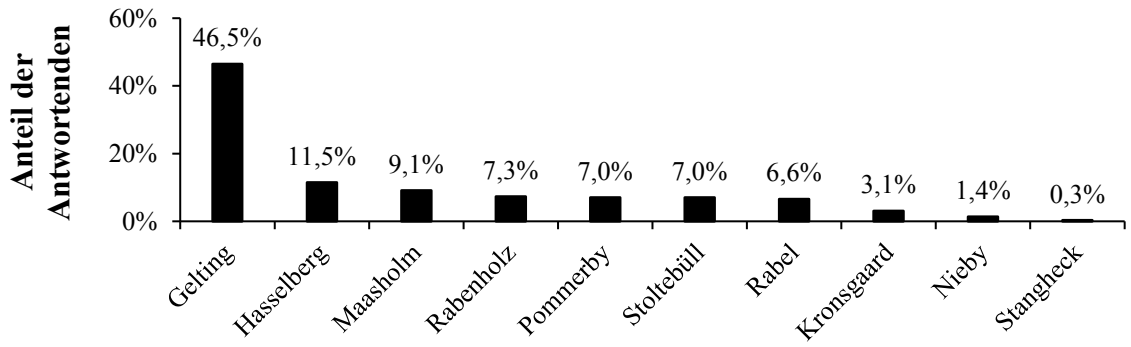


Abbildung 5: Herkunft der Befragungsstichprobe (n = 288)

Die Antwortenden sind mit 44,8 Jahren rund viereinhalb Jahre jünger als die Referenzbevölkerung, was wenig überrascht, da das Interesse am Sporttreiben – dem Gegenstand der Befragung – mit dem Alter tendenziell abnimmt. Abbildung 6 gibt eine detaillierte Übersicht der Altersverteilung der Stichprobe.

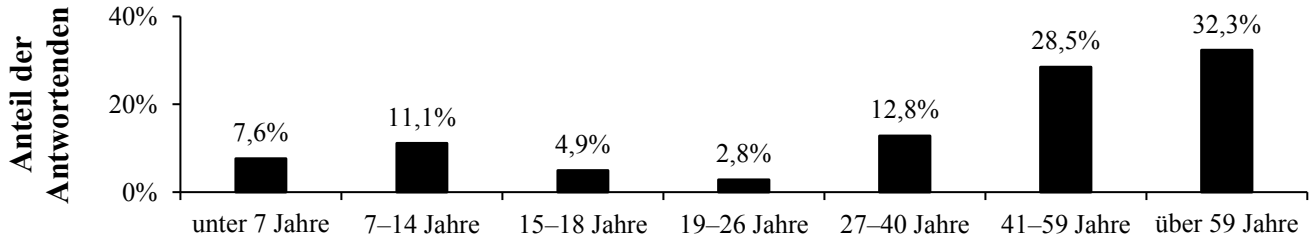


Abbildung 6: Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 288)

Die größte Teilgruppe stellen demnach die Über-59-Jährigen, welche 32,3 Prozent der Gesamtstichprobe ausmachen. Der kumulierte Anteil der Kinder und Jugendlichen beträgt immerhin 23,7 Prozent. Die Geschlechtsverteilung innerhalb der Stichprobe ist annährend ausgeglichen (52,8 % weiblich; 47,2 % männlich).

Ungefähr die Hälfte (50,5 %) der antwortenden Bürger entstammt Ein- und Zwei-, etwa ein Drittel (31,0 %) Drei- und Vier- sowie fast ein Fünftel (18,4 %) Fünf- und Sechs-Personen-Haushalten. 55,4 Prozent

der Haushalte verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von 2.000 bis 4.000 Euro, weitere 21,5 Prozent von mehr als 4.000 Euro. Rund 96 Prozent der Antwortenden geben darüber hinaus an, in ihrem Haushalt über ein Auto oder Motorrad zu verfügen. Der Mobilitätsgrad ist mithin sehr hoch.

Über die Hälfte der Antwortenden (60,9 %) ist Mitglied in einem oder mehreren Sportverein(en) (davon 90,1% aktiv). 87,9 Prozent der Vereinsmitglieder sind in einem Sportverein innerhalb des Untersuchungsgebietes, 13,9 Prozent in einem Sportverein außerhalb des Untersuchungsgebietes organisiert. Der am häufigsten genannte Sportverein, in dem die Befragten Mitglied sind, ist der MTV Gelting 08 mit 134 Nennungen, gefolgt vom SV Kiehom 65 mit immerhin 15 Nennungen (siehe Abbildung 7).

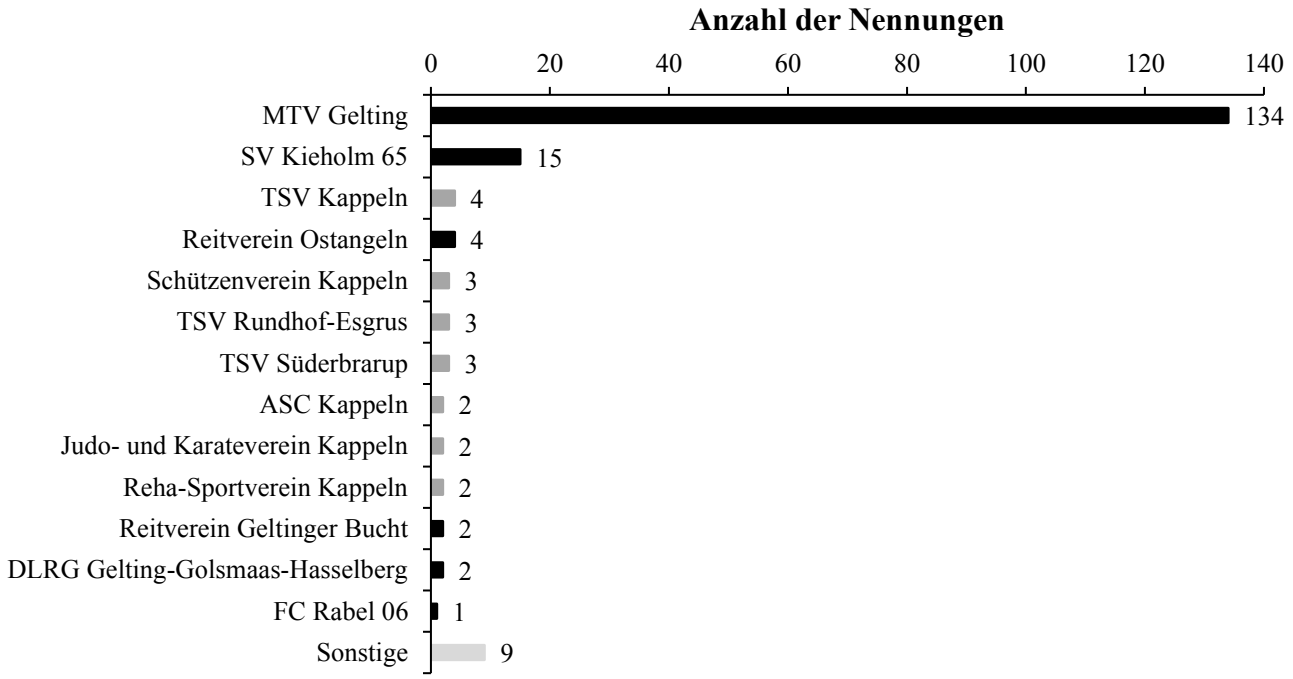


Abbildung 7: Name des Sportvereines, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 173)

2.2.3 Ergebnisse

2.2.3.1 Sportverhalten

Insgesamt sind 77,1 Prozent der Antwortenden sportlich aktiv. Die häufigsten Ursachen für Sportabstinenz sind Zeitmangel (36,2 %) und gesundheitliche Einschränkungen (34,5 %) (siehe Abbildung 8).

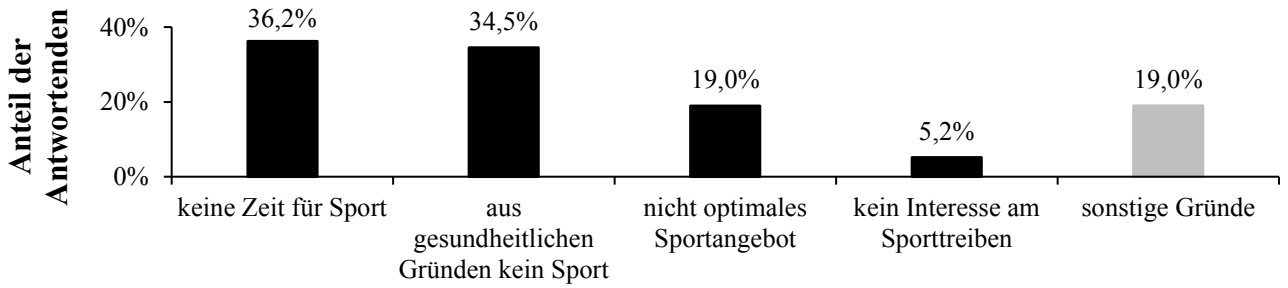


Abbildung 8: Gründe für sportliche Inaktivität (Mehrfachnennungen; n = 58)

Um das Sportverhalten der Bürger zu ermitteln, wurden diese nach der am häufigsten von ihnen betriebenen Sportart befragt (siehe Abbildung 9). Insgesamt 25 der von den Befragten genannten sportlichen Aktivitäten lassen sich der Sammelkategorie Gymnastik/Gesundheitssport zuordnen. Jeweils 23

Nennungen entfallen auf Fußball und die Sammelkategorie Fitness-/Kraftsport, welche verschiedene Sportformen in unterschiedlichen Kontexten (Fitnessstudio, Verein, individuell) subsumiert. Auf den weiteren Rängen folgen das zumeist nicht organisationsgebundene Laufen/Joggen (14 Nennungen) und Nordic Walking/Wandern (11 Nennungen) sowie Handball (11 Nennungen).

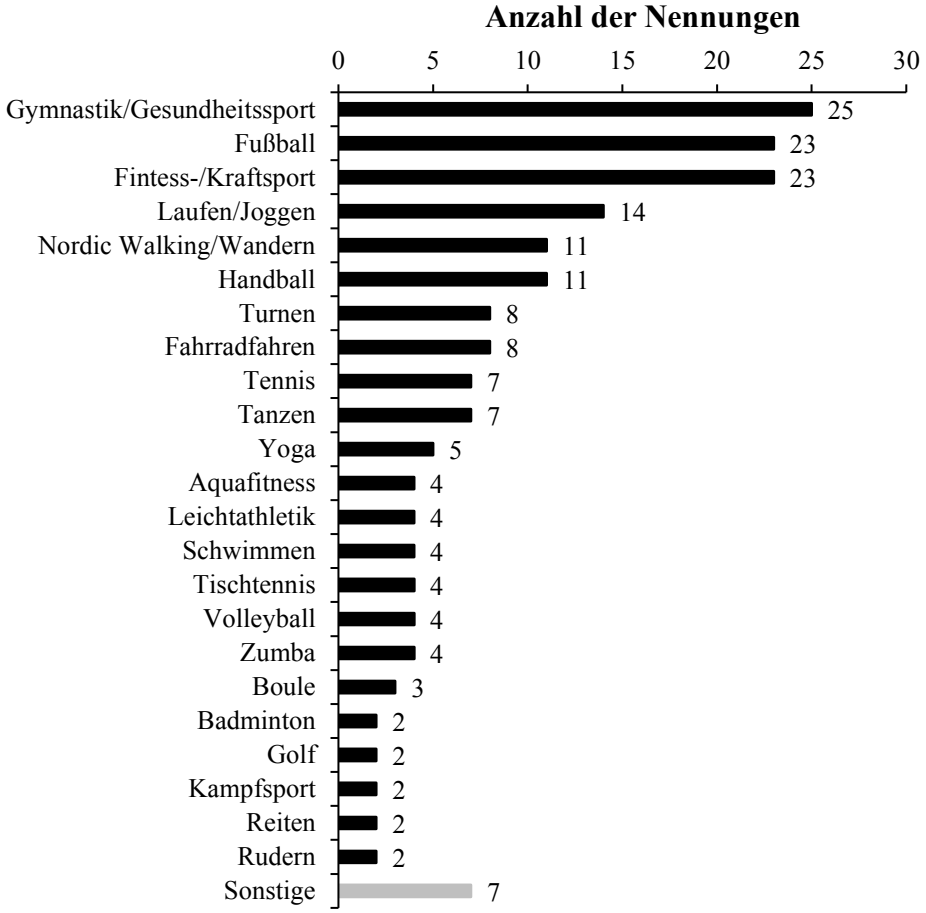


Abbildung 9: Betriebene Sportarten (n = 186)

Der zeitliche Umfang der am häufigsten ausgeübten Sportart beträgt im Mittel 3,2 Stunden pro Woche, die sich auf durchschnittlich zwei Tage verteilen. Die meisten Aktiven nutzen dabei das Angebot der Sportvereine (57,7 %) und/oder organisieren ihren Sport selbst (48,8 %) (siehe Abbildung 10).[6]

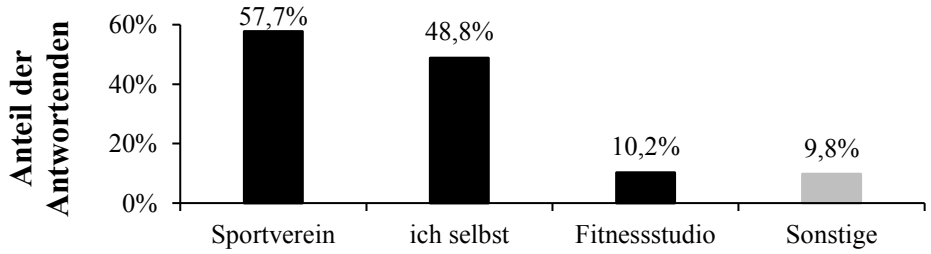


Abbildung 10: Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 215)

Mit 52,4 Prozent stellt die Sporthalle die von den Sportreibenden am meisten genutzte Sportstätte dar. Beinahe ein Viertel (24,1 %) nutzt einen Sportplatz und jeder Fünfte (21,7 %) den öffentlichen Raum, um sich körperlich zu betätigen (siehe Abbildung 11); 13,7 Prozent sind in einem Fitnessstudio sportlich

6 Nennungen „Sonstige“: BGM, Eltern, Schule, Yogaschule, Krankenhaus, Tanzschule

aktiv.[7] Der Zustand der genutzten Sportstätten wird im Mittel mit der Schulnote 2,6 („gut bis befriedigend“) bewertet (siehe auch Abschnitt 2.6.2).[8]

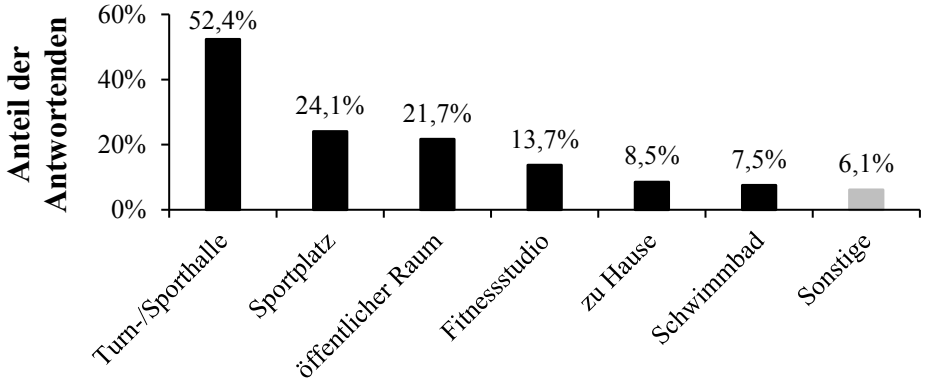


Abbildung 11: Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen, n = 212)

Der Weg zur Sportstätte der Primärsportart beträgt durchschnittlich etwa elf Minuten und wird zumeist mit dem Auto/Motorrad (85,1 %), dem Fahrrad (9,8 %) oder zu Fuß (4,1 %) bewältigt. Öffentliche Verkehrsmittel (0,5 %) werden hingegen kaum genutzt, um zur Sportstätte zu gelangen.

54,3 Prozent der sportlich Aktiven geben an, neben der am häufigsten ausgeübten Sportart eine oder mehrere weitere Sportart(en) zu betreiben (siehe Abbildung 12). Auch hier dominieren Sportarten der Sammelkategorie Fitness-/Kraftsport (21 Nennungen), gefolgt von Laufen/Joggen und Schwimmen (jeweils 11 Nennungen) sowie der Sammelkategorie Gymnastik/Gesundheitssport (9 Nennungen).

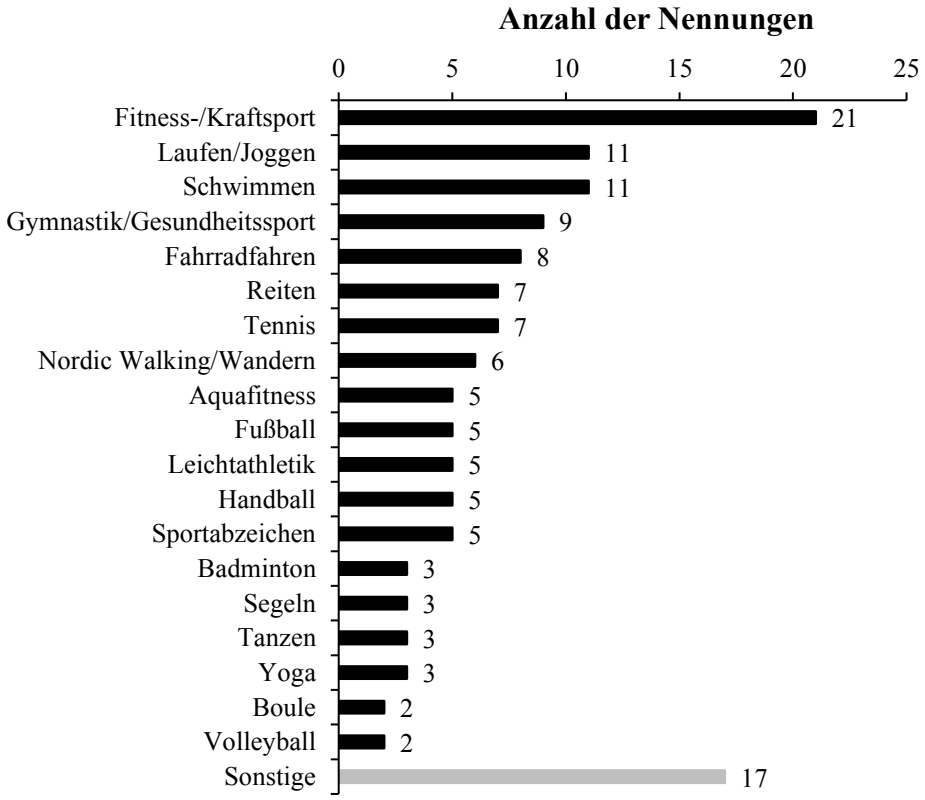


Abbildung 12: Weitere betriebene Sportarten (Mehrfachnennungen; n = 101)

7 Nennungen „Sonstige“: Praxisraum, Schießstand, Reitanlage, Tennisanlage, Bootshaus, Golfplatz

8 Die Bewertung bezieht sich auf sämtliche von der Bevölkerung genutzten Sportstätten.

2.2.3.2 Bewertung der Sportvereine

Der eigene Sportverein wird von den Befragten vor allem als „eine Gemeinschaft, in der ich mich wohlfühle“ empfunden (*Mittelwert [M]* = 1,43 auf einer Skala von 1 = „trifft zu“ bis 5 = „trifft nicht zu“). Nicht nur der Mitgliedsbeitrag scheint meist angemessen (*M* =1,55), auch die Kooperationsbereitschaft (*M* = 1,66), die Qualifikation der Übungsleiter und Trainer (*M* = 1,80) sowie das Sportangebot (*M* = 2,09 bzw. *M* = 2,15) erfüllen weitgehend die Erwartungen der Befragten. Im Vergleich dazu etwas weniger gut bewertet werden sowohl die Ausstattung (*M* = 2,56) und der Zustand der vom Verein genutzten Sportstätten als auch die Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten (*M* = 2,77; siehe Abbildung 13).

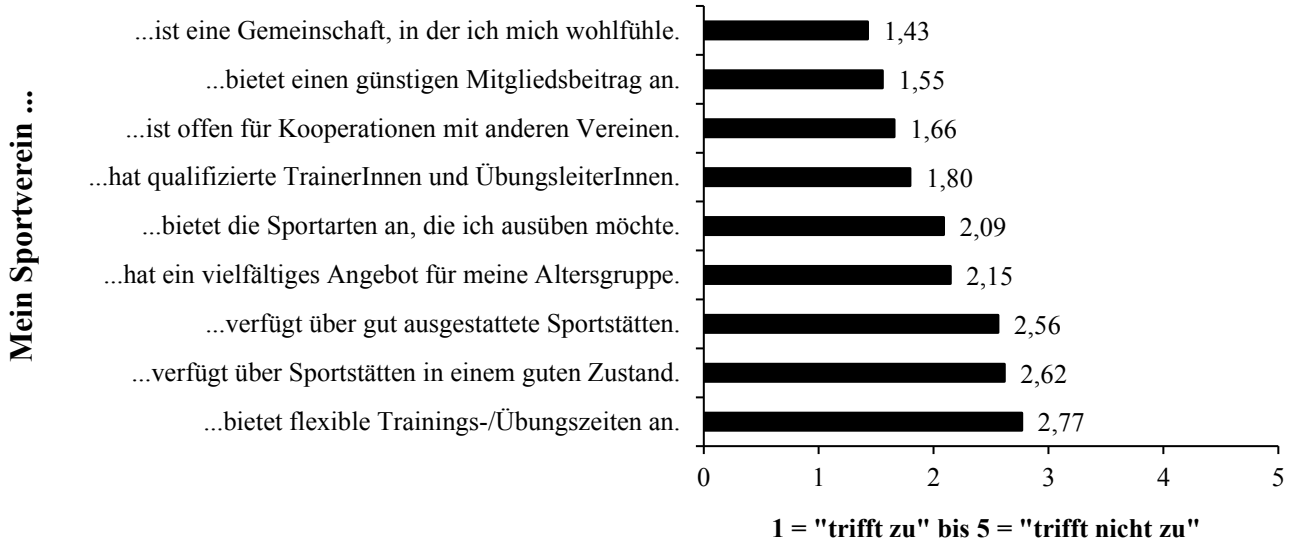


Abbildung 13: Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; n ≥ 137)

2.2.3.3 Bewertung der Sport- und Bewegungsräume

Die Gesamtsituation der Sport- und Bewegungsräume (Grünflächen, Rad- und Gehwege, Strand etc.) in der näheren Wohnumgebung wird von 39,3 Prozent der Antwortenden mit „sehr gut“ und „gut“; von 41,0 Prozent mit „befriedigend“ und „ausreichend“ bewertet (siehe Abbildung 14). Die mittlere Bewertung der Sport- und Bewegungsräume liegt bei der Note 3,0.

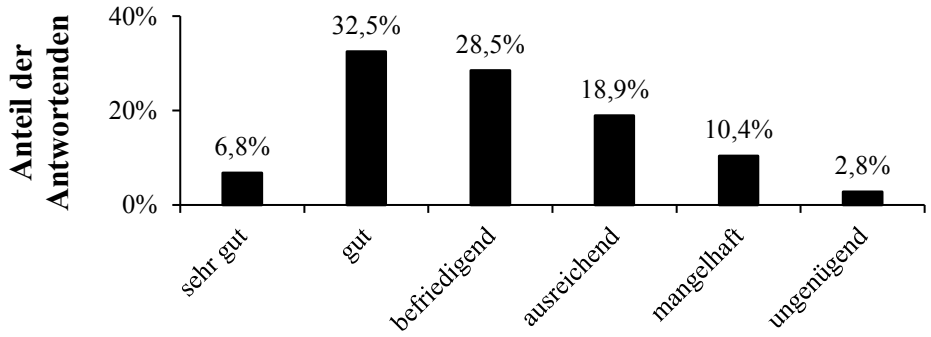


Abbildung 14: Bewertung der Gesamtsituation der Sport- und Bewegungsräume in der näheren Umgebung (n = 249)

Während die öffentlichen Sport- und Bewegungsräume von den Befragten überwiegend als leicht erreichbar (*M* = 2,25) und in ihrem Umfang ausreichend (*M* =2,37) bewertet werden, wird deren Sicherheit (*M* = 2,62) und Zustand (*M* = 2,65) von den Antwortenden eher indifferent, aber keineswegs negativ wahrgenommen (siehe Abbildung 15).

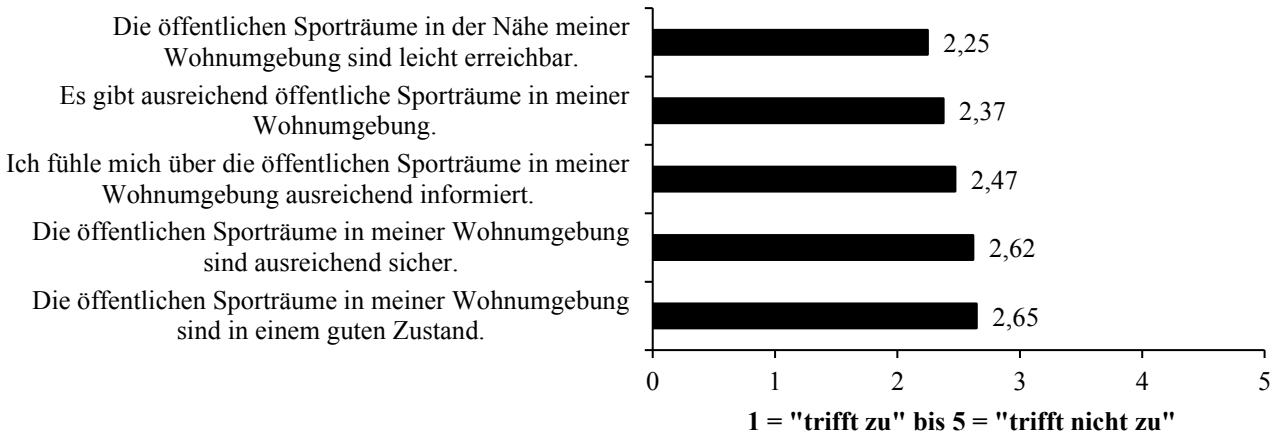


Abbildung 15: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; n ≥ 230)

2.2.3.4 Gewünschte Sportarten

Über die Hälfte der Antwortenden (53,6 %) bejaht die Frage nach dem Wunsch eines bestimmten Sportangebotes, welches sie zurzeit nicht wahrnehmen können. Mit Abstand am häufigsten genannt wird die Sportart Schwimmen (47 Nennungen), was angesichts fehlender öffentlicher Schwimmgelegenheiten im Winterhalbjahr (abgesehen vom Lehrschwimmbecken im Sterup) allerdings nur wenig verwundert.[9] Immerhin noch 13 Nennungen entfallen auf die nicht weiter differenzierte Sammelkategorie Fitness-/ Kraftsport. Jeweils sieben Antwortende wünschen sich Yoga sowie Sportarten der Sammelkategorie Kampfsport (u. a. Judo, Karate, Kickboxen). Turnen (6 Nennungen) und Tanzen (5 Nennungen) folgen auf den weiteren Rängen (siehe Abbildung 16).

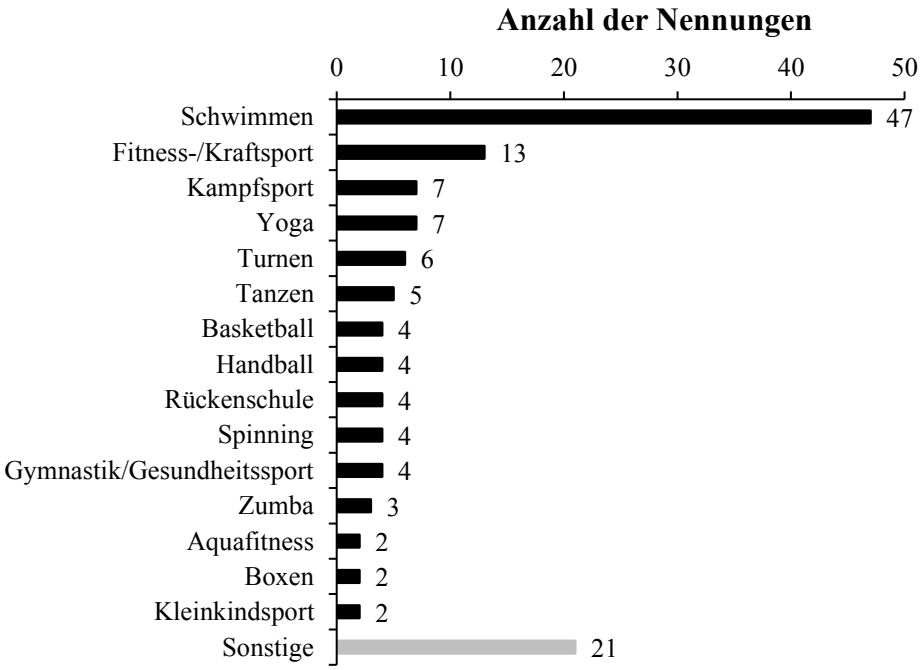


Abbildung 16: Gewünschte, aber derzeit nicht ausgeübte Sportarten (n = 135)

Die häufigsten Ursachen für die Nichtausübung der gewünschten Sportart sind, wie Abbildung 17 entnommen werden kann, ein gänzlich fehlendes (71,4 %) oder zu weit entferntes Angebot (44,6 %).

9 Im Sommerhalbjahr können u. a. die Ostsee und das Freibad in Süderbrarup (ca. 18 km von Gelting entfernt) genutzt werden.

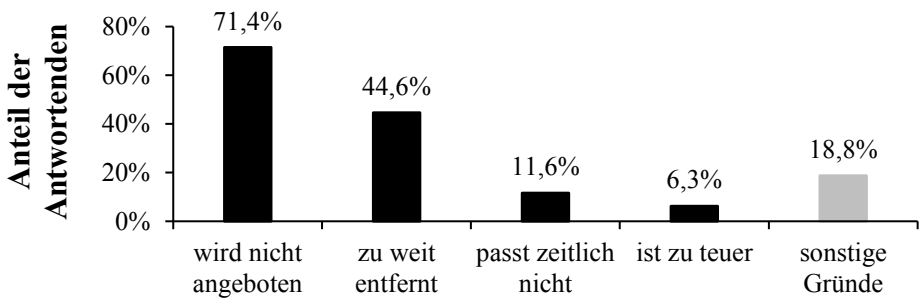


Abbildung 17: Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; n = 112)

2.2.3.5 Anregungen und Bemerkungen

Am Ende des Fragebogens war es den Befragten möglich, in einem offenen Textfeld „Anregungen und Bemerkungen“ mitzuteilen. Neben dem Hinweis auf ein fehlendes Hallenschwimmbad werden vor allem die Parkplatzsituation an der Sporthalle der Georg-Asmussen-Schule, der Zustand der Rad- und Wanderwege sowie die Beschaffenheit der Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes in Gelting bemängelt. Weiterhin wünschen sich die Befragten sowohl den Erhalt der Tennisanlage des MTV Gelting 08 als auch zusätzliche Sportangebote bzw. Nutzungszeiten der Sporthallen in den Schulferien.

2.3 Sportvereinsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)

2.3.1 Methode

Die Sportvereine spielen – wie auch die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeigen – nach wie vor eine zentrale Rolle bei der Sportversorgung der breiten Bevölkerung. Um die zukünftige Entwicklung der Sportvereine besser abschätzen zu können, wurden zunächst die Mitgliederzahlen der vergangenen fünf Jahre analysiert (siehe Abschnitt 2.3.2). Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden zudem die Vertreter der im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereine schriftlich zu den Merkmalen Mitglieder, Mitarbeiter, Sportangebot, Kooperationen, Sport- und Bewegungsräume sowie Probleme befragt (siehe Abschnitt 2.3.3). Die sportfunktionale Bewertung der von den Sportvereinen genutzten Sportstätten erfolgte mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.6.2).

2.3.2 Mitgliederentwicklung

Die Daten zur Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet wurden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um die Angaben zu den Bestandserhebungen der Jahre 2012 und 2017. Das Ergebnis der Auswertung kann Abbildung 18 entnommen werden.

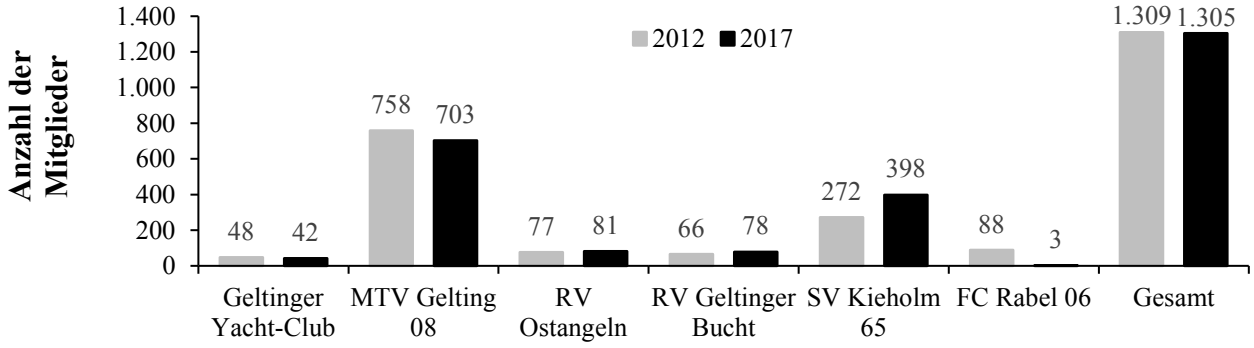


Abbildung 18: Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet 2012–2017 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein, 2017)

Wenngleich die Gesamtzahl der Sportvereinsmitglieder im Untersuchungsgebiet zwischen 2012 und 2017 annährend konstant geblieben ist, zeigt sich jedoch zwischen den einzelnen Vereinen eine sehr uneinheitliche Entwicklung der Mitgliederzahlen. Während der SV Kieholm 65 (+46,2 %), der RV Geltinger Bucht (+18,2 %) und der RV Ostangeln (+5,2 %) Mitgliederzuwächse verbuchen, müssen der MTV Gelting 08 (−7,3 %), der Geltinger Yacht-Club (−12,5 %) und der FC Rabel 06 (−96,6 %)[10] allesamt Mitgliederverluste hinnehmen.

Im Gegensatz zum SV Kieholm 65, welcher seit dem Jahr 2012 sowohl die Zahl der jungen (bis 18 Jahre) als auch der erwachsenen Mitglieder (19 Jahre und älter) deutlich erhöhen konnte, hat der MTV Gelting 08 in beiden Altersgruppen moderat Mitglieder verloren (siehe Abbildung 19).

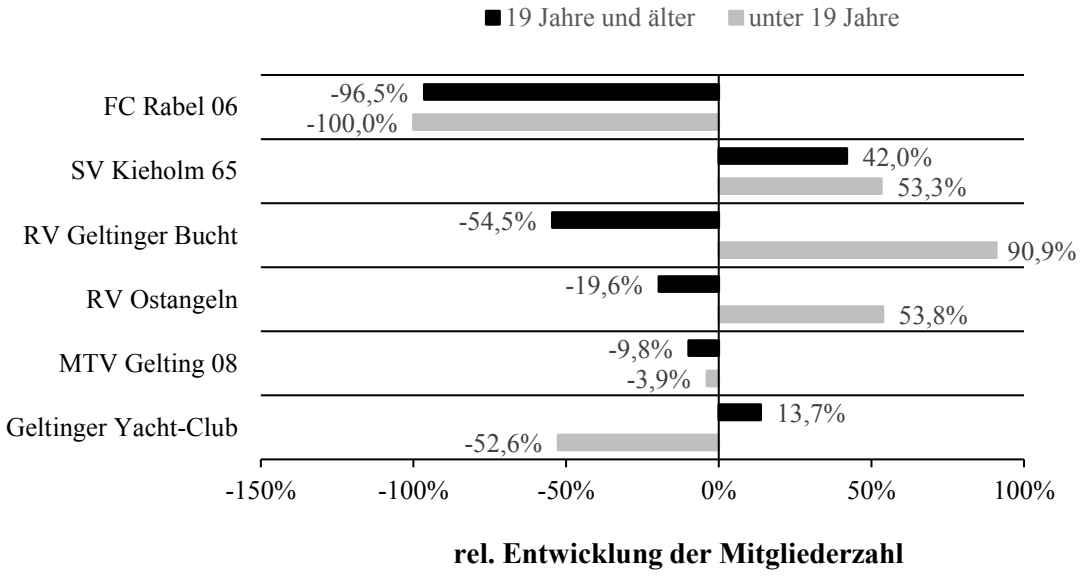


Abbildung 19: Relative Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Untersuchungsgebiet nach Altersgruppen 2012–2017 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein, 2017)

Die Ursache für diese stark divergierenden Mitgliederentwicklungen dürfte weniger im demografischen Wandel als vielmehr im unterschiedlichen Erfolg bei der Bindung bestehender und Rekrutierung neuer Mitglieder zu suchen sein. Angesichts der prognostizierten Abnahme der Bevölkerungszahl sowie der Altersstrukturverschiebung zugunsten der Über-60-Jährigen muss zukünftig allerdings tendenziell von einem flächendeckenden Rückgang der Sportvereinsmitglieder ausgegangen werden.

2.3.3 Schriftliche Befragung

2.3.3.1 Stichprobe

Der Rücklauf der Befragung beträgt vier Vereinsfragebögen (66,6 %). Die Mitglieder der antwortenden Vereine (MTV Gelting 08, SV Kieholm 65, FC Rabel 06 und Geltinger Yacht-Club) repräsentieren insgesamt 89,0 Prozent aller Mitglieder der im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereine.

2.3.3.2 Mitgliederstruktur

Die antwortenden Sportvereine haben aktuell zusammen 1.288 Mitglieder, von denen knapp die Hälfte (49,8 %) nicht in der Gemeinde des jeweiligen Vereinssitzes wohnt (siehe Abbildung 20).

[10] Der FC Rabel 06 hat in den Spielzeiten 15/16 und 16/17 keine Mannschaft zum Spielbetrieb gemeldet. Seit Beginn der Saison 17/18 gibt es jeweils eine Damen- und eine Herrenmannschaft, die am Spielbetrieb teilnehmen.

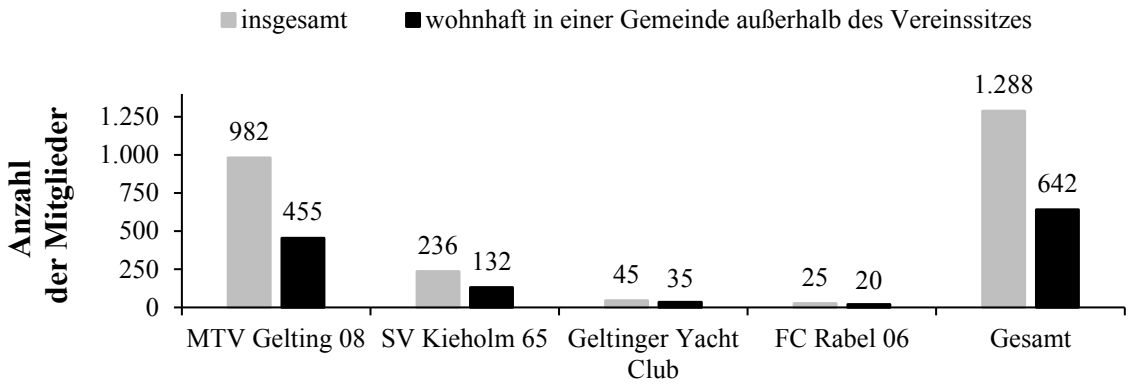


Abbildung 20: Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine (n = 4)

2.3.3.3 Mitarbeiterstruktur

In den vier antwortenden Sportvereinen sind insgesamt 78 Mitglieder (min. = 7; max. = 45) in unterschiedlichen ehrenamtlichen Positionen aktiv (siehe Abbildung 21). Zudem sind 150 weitere Mitglieder (min. = 8; max. = 120) sporadisch (z. B. durch Kuchenverkauf bei Wettkämpfen, bei der Renovierung des Vereinsheimes etc.) ehrenamtlich engagiert. 30,5 Prozent der ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter sind im Besitz einer Lizenz.

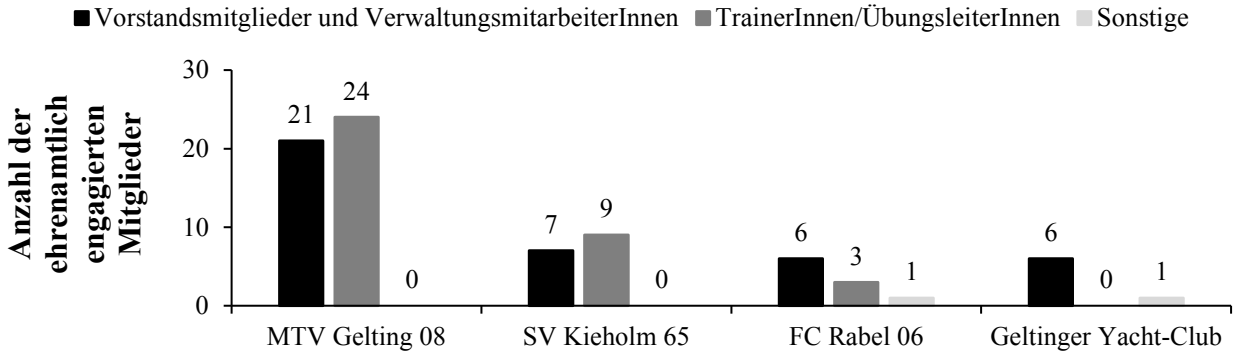


Abbildung 21: Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 4)

Der Besetzungsgrad respektive das relative Verhältnis zwischen besetzten und vorhandenen Positionen liegt insgesamt bei 92,9 Prozent (siehe Abbildung 22).

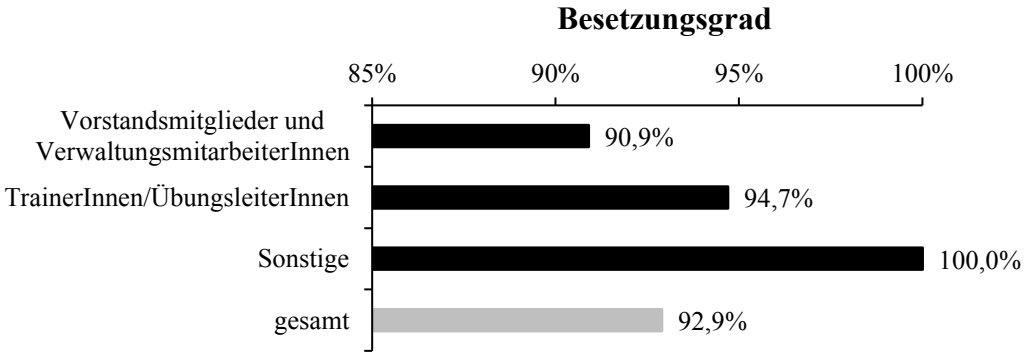


Abbildung 22: Besetzungsgrad der ehrenamtlichen Positionen in den Sportvereinen (n = 4)

Der MTV Gelting 08 beschäftigt zurzeit drei Personen (einen Trainer bzw. Übungsleiter, einen Platz- und Hallenwart sowie einen Bundesfreiwilligen) hauptamtlich, d. h. gegen monetäre Entlohnung.

2.3.3.4 Sportangebot

Einen Überblick zum Sportangebot der Vereine geben die Abbildungen 23–25. Die zahlenmäßig meisten Angebote werden im Bereich Fitness/Allgemeinsport (17) vorgehalten, gefolgt von der Sammelkategorie Turnen/Gymnastik (16), Fußball (13)[11], Handball (6) und Tischtennis (4).

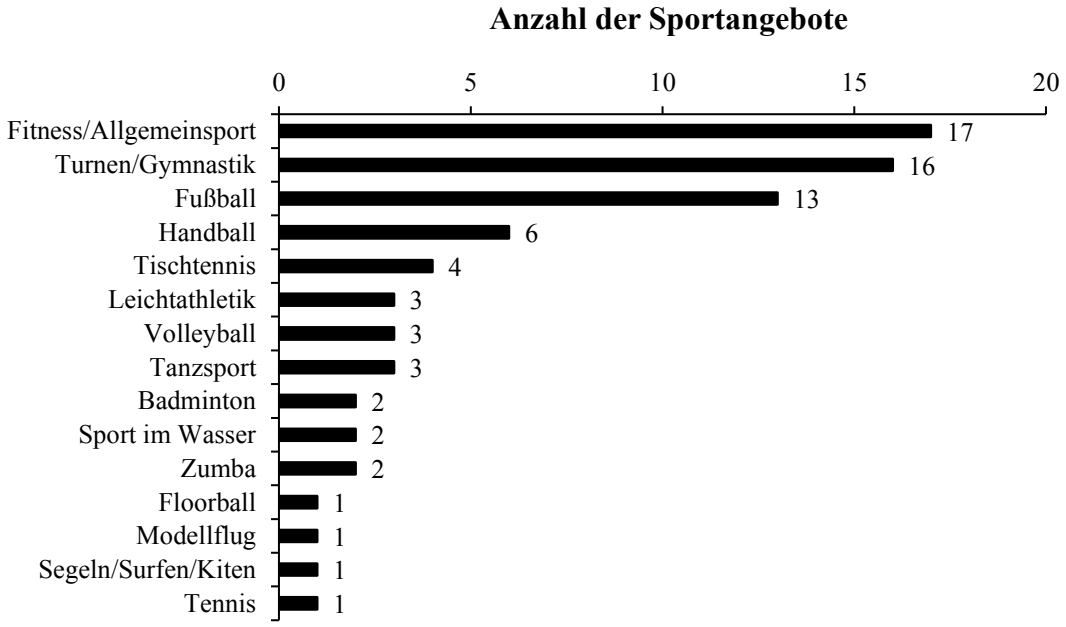


Abbildung 23: Anzahl der Sportangebote der Sportvereine (n = 4)

Um einen besseren Eindruck zur relativen Bedeutung der verschiedenen Sportarten innerhalb des Vereinsangebotes zu erhalten, sollte neben der Zahl der Angebote (siehe Abbildung 23) stets auch der zeitliche Umfang dieser betrachtet werden (siehe Abbildung 24).

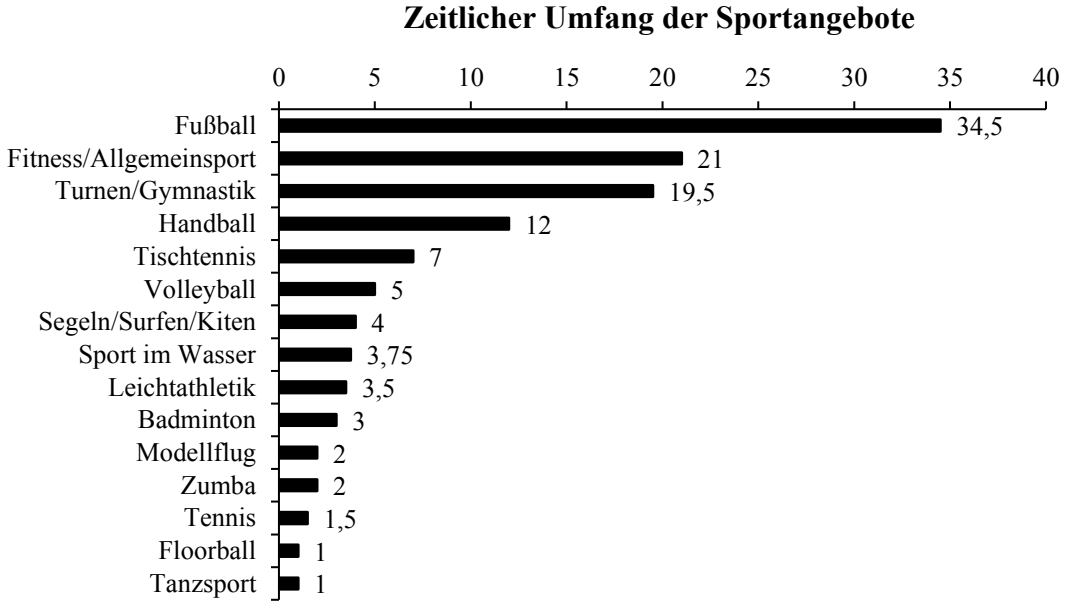


Abbildung 24: Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote (Stunden pro Woche; n = 4)

[11] Es handelt sich größtenteils um Angebote der Fußballspielgemeinschaft (FSG) Ostseeküste mit Beteiligung des MTV Gelting 08 und SV Kieholm 65.

Mit 34,5 Stunden pro Woche sind die Angebote im Fußball zeitlich am umfangreichsten. Es folgen die Angebote in den Sammelkategorien Fitness/Allgemeinsport und Turnen/Gymnastik mit wöchentlich 21 bzw. 19,5 Stunden. Die Angebote im Handball umfassen zwölf, jene im Tischtennis sieben Stunden pro Woche.

Eine dritte Möglichkeit der Darstellung des relativen Umfanges von Sportangeboten besteht darin, deren Teilnehmerzahlen zu vergleichen (siehe Abbildung 25).

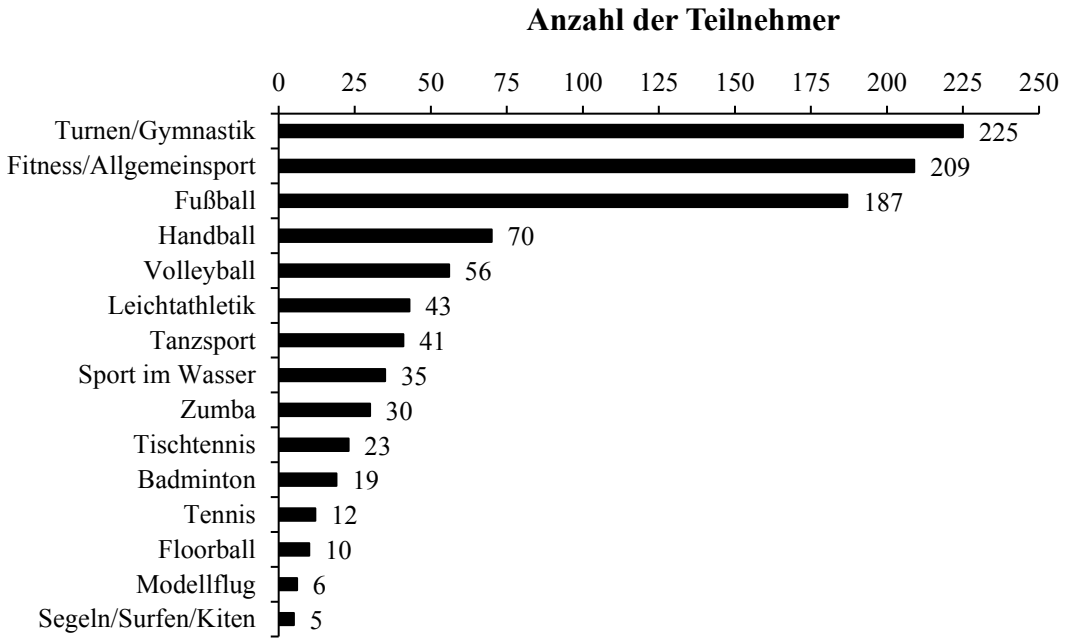


Abbildung 25: Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote (n = 4)

Auch bei dieser Kennzahl dominieren die Angebote der Sammelkategorien Turnen/Gymnastik (225 Teilnehmer) und Fitness/Allgemeinsport (209 Teilnehmer) sowie aus dem Bereich Fußball (187 Teilnehmer). Bereits mit recht großem Abstand, aber dennoch vergleichsweise hohen Teilnehmerzahlen folgen die Angebote im Handball (70 Teilnehmer), im Volleyball (56 Teilnehmer) und in der Leichtathletik (43 Teilnehmer). Das Ergebnis verwundert insofern nicht, als Mannschaftssportarten schon aufgrund ihrer größeren Übungsgruppen stärker ins Gewicht fallen. Zudem sind die Teilnehmerzahlen oftmals in denjenigen Angeboten hoch, die von vielen Kindern und Jugendlichen, aber auch Senioren ausgeübt werden, da diese ihr Sporttreiben oftmals nicht alleine organisieren können und zudem im Rahmen des Bewegungslernens besonders auf die fachkundige Anleitung qualifizierter Übungsleiter und Trainer in den Vereinen angewiesen sind.

Die Sportvereinsvertreter wurden auch nach Sportarten gefragt, in welchen sie zukünftig eine sinkende bzw. steigende Nachfrage erwarten. Im ersteren Fall wurde sowohl vom MTV Gelting 08 als auch vom SV Kieholm 65 die Sportart Tischtennis genannt. In Zukunft hingegen stärker nachgefragt werden nach Einschätzung der Sportvereine Zumba, Kitesurfen, Kindertanzen, Turnen (Kinder und Erwachsene), Volleyball, Leichtathletik, Handball, Tennis sowie die fitness- und gesundheitsportorientierten Angebote Fasziensport, Step Fitness, Trampolin Fitness und Rückentraining.

Der MTV Gelting 08 plant konkret, in näherer Zukunft Segeln, Yoga und Spinning in sein Angebot aufzunehmen. Befragt nach Sportformen, welche die Vereine gerne anbieten würden, aber derzeit nicht können, wurde vom Geltinger Yacht-Club Jugendsegeln genannt. Grund dafür, dass dieses Angebot bislang nicht realisiert werden konnte, ist das Fehlen eines geeigneten Trainers.

2.3.3.5 Kooperationen

Der MTV Gelting 08 als und der SV Kieholm 65 geben an, in Form einer Trainings- und Spielgemeinschaft sowie der gemeinsamen Nutzung von Sportstätten mit einem anderen Sportverein zu kooperieren.[12] Der MTV Gelting 08 kooperiert darüber hinaus sowohl mit der Georg-Asmussen-Schule als auch den beiden ortsansässigen Kindergärten.[13] Eine weitere Zusammenarbeit besteht zwischen dem Geltinger Yacht-Club und der lokalen Surf- und Kiteschule in Wackerballig.

2.3.3.6 Sport- und Bewegungsräume

Die Gesamtsituation der von den antwortenden Sportvereinen genutzten Sport- und Bewegungsräume wird im Mittel mit der Note 2,2 („gut“) bewertet (siehe auch Abschnitt 2.6.2).

Aus der Perspektive der Sportvereine sind die aktuell vorhandenen Nutzungszeiten der Birkhalle und der Schulsporthalle Kieholm nicht ausreichend. So besteht aus ihrer Sicht ein zusätzlicher Bedarf von acht bzw. zwei Stunden pro Woche.

Die nach Relevanz sortierten Ergebnisse der Beurteilung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume (Grünflächen, Rad- und Gehwege, Strand etc.) können Abbildung 26 entnommen werden. Es fällt zunächst auf, dass die Befragten sehr indifferent geantwortet haben. Tendenziell bewerten die Sportvereine die öffentlichen Sport- und Bewegungsräume jedoch weder als sonderlich sicher ($M = 2{,}75$) noch fühlen sie sich gut über diese informiert ($M = 2{,}75$).

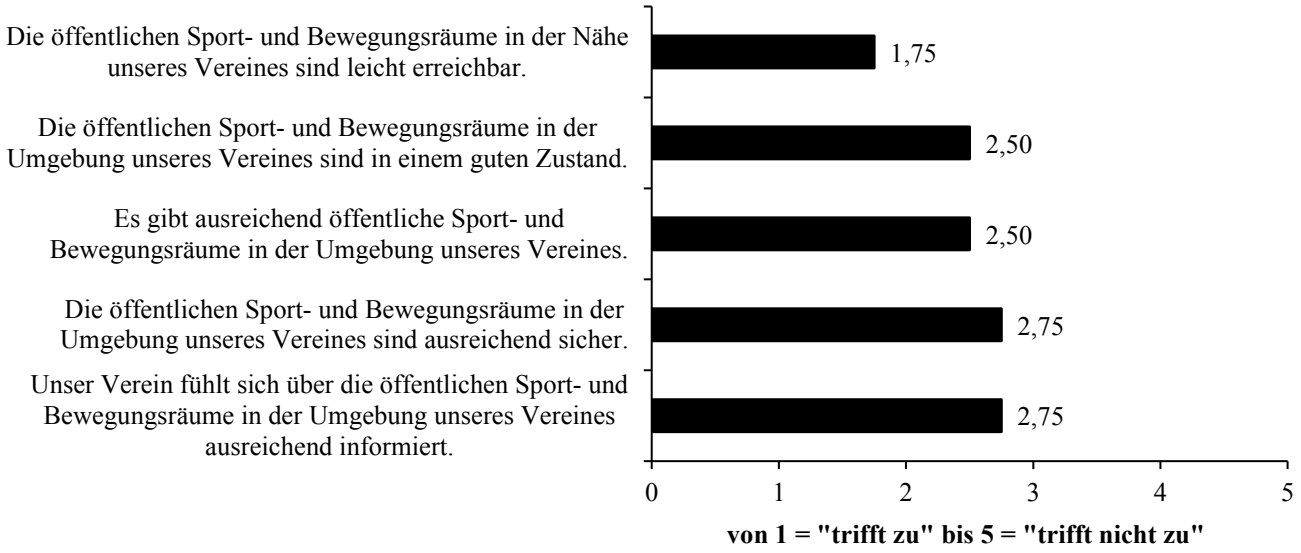


Abbildung 26: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Sportvereine (Mittelwerte; n = 4)

Lediglich der Geltinger Yacht-Club nutzt für die Durchführung seines Sportangebotes (Segeln, Surfen, Kiten) öffentliche Sport- und Bewegungsräume. Eine differenzierte Bewertung der von ihm genutzten Strandareale der Geltinger Bucht zeigt Abbildung 27. Während sich der Verein unter anderem mit dem Zugang zu den sanitären Anlagen, der Sauberkeit sowie der Sicherheit zufrieden zeigt, bemängelt er vor allem die quantitative Ausstattung mit Spiel- und Bewegungsgeräten.

---

12 Die Fußballer des MTV Gelting 08 und des SV Kieholm 65 trainieren und spielen zusammen mit dem TSV Kappeln in der Fußballspielgemeinschaft (FSG) Ostseeküste. Weitehrhin existiert zwischen den Leichtathletikabteilungen des MTV Gelting 08 und der TSG Scheersberg eine Kooperation (Leichtathletik-Gemeinschaft Geltinger Bucht) im Rahmen des Trainingsbetriebes und der Wettkampfteilnahme.

13 Unter anderem werden eine Schul-AG (Turnen, Fußball, Inline Skating, Badminton, Leichtathletik), Kindergartenfußball und Kindergartenleichtathletik angeboten.

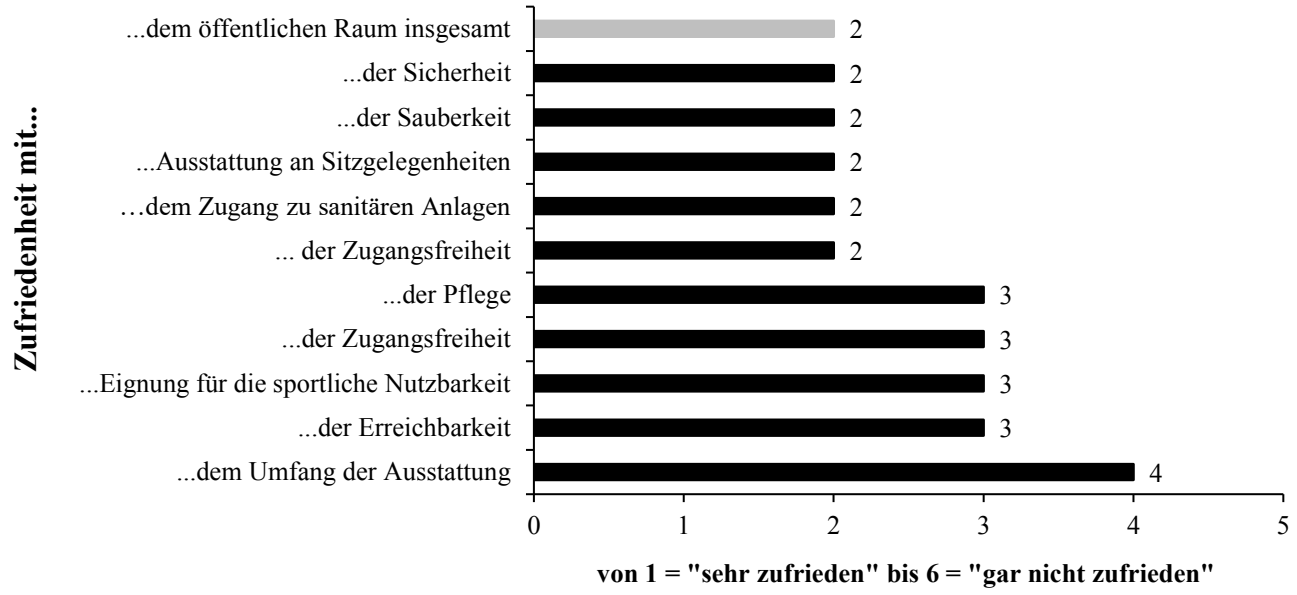


Abbildung 27: Bewertung der Strandareale der Geltinger Bucht (n = 1)

2.3.3.7 Allgemeine Probleme

Am Ende des Fragebogens wurden die Sportvereinsvertreter um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Die Ergebnisse können Abbildung 28 entnommen werden, wobei die Darstellung nach Relevanzbewertung erfolgt.

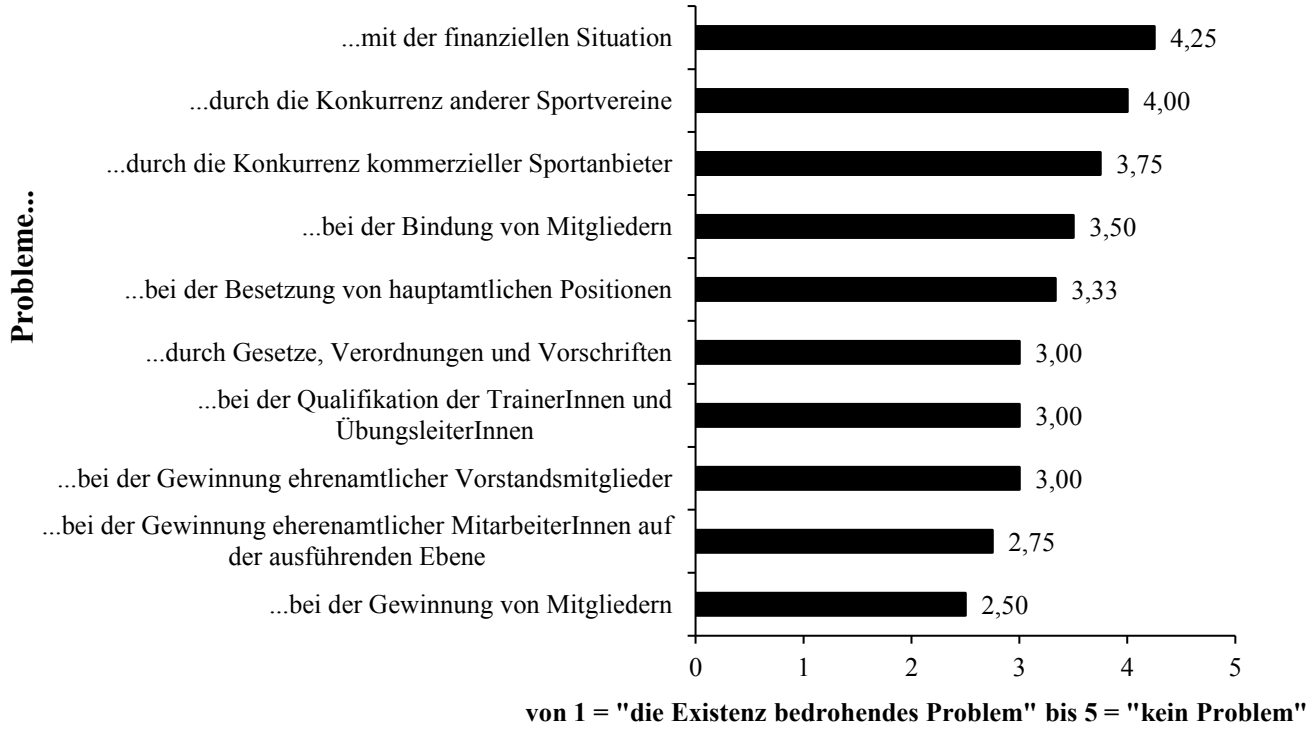


Abbildung 28: Probleme der Sportvereine (Mittelwerte; n ≥ 3)

Insbesondere die Gewinnung von Mitgliedern (M = 2,5) bereitet den Sportvereinen größere Sorgen. Etwas weniger problematisch bewerten die Vereinsvertreter die Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter auf der ausführenden Ebene (M = 2,75). Die Bindung von Mitgliedern (M = 3,5), die Konkurrenz kommerzieller Sportanbieter (M = 3,75) und anderer Sportvereine (M = 4,0) sowie die finanzielle Situation (M = 4,25) werden dagegen eher als kleinere Probleme angesehen.

2.4 Schulbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)

2.4.1 Methode

Neben dem insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Sporttreiben im Verein stellt der obligatorische Schulsport ein wichtiges Element der Sportversorgung dieser Altersgruppe dar. Um den zukünftigen Bedarf der Schulen besser beurteilen zu können, wurde zunächst die Entwicklung der Schülerzahlen analysiert (siehe Abschnitt 2.4.2). Den Kern bildete jedoch eine schriftliche Befragung der Schulen im Untersuchungsgebiet. Erfasst wurden sowohl der Inhalt und Umfang des Sportangebotes (siehe Abschnitt 2.4.3) als auch Angaben zu den genutzten Sport- und Bewegungsräumen (siehe Abschnitt 2.4.4). Weiterhin wurde nach bestehenden Kooperationen gefragt sowie um eine Einschätzung zur Entwicklung des Schulsports gebeten (siehe Abschnitte 2.4.5 und 2.4.6). Die sportfunktionale Beurteilung der von den Schulen genutzten Sportstätten erfolgte – analog zu den Sportvereinen – mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.6.2).

2.4.2 Schulentwicklung

Nach der geburtengestützten Prognose wird die Schülerzahl der Grundschule Gelting mittelfristig unter die nach der Mindestgrößenverordnung (MindGrVO) des schleswig-holsteinischen Schulgesetzes notwendige Mindestschülerzahl von 80 (rote Linie) sinken. So nimmt die Zahl der Schüler laut Vorausberechnung von derzeit 87 auf 56 im Schuljahr 2035/36 ab. Der Fortbestand der Grundschule Kieholm scheint dagegen, trotz des vorausgesagten Bevölkerungsrückganges und der kontinuierlichen Verschiebung der Altersstruktur (vgl. Abschnitt 2.1), im Prognosezeitraum gesichert (siehe Abbildung 29).

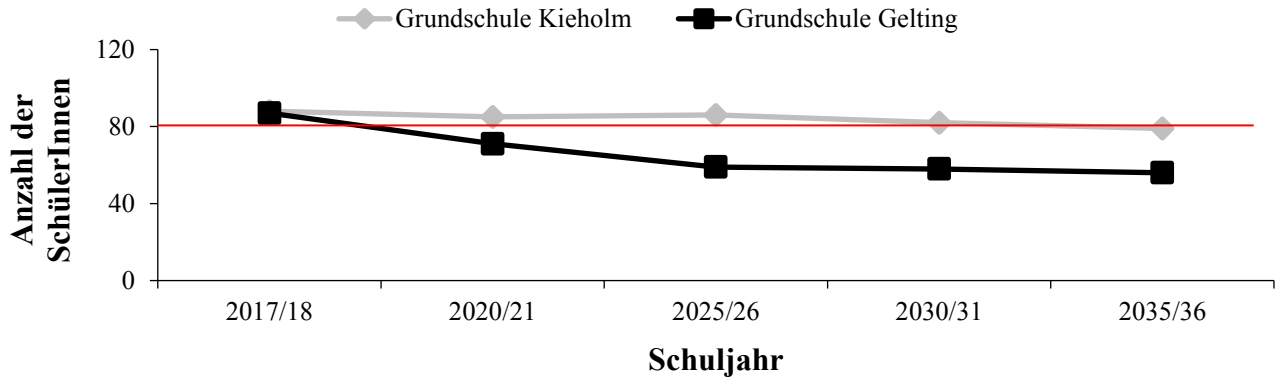


Abbildung 29: Prognose der Schülerzahlen im Untersuchungsgebiet (Quelle: Kreis Schleswig-Flensburg, 2018)

2.4.3 Stichprobe

Insgesamt gibt es im Untersuchungsgebiet zwei Grundschulen, von denen beide den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt haben. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 175, diejenige der Lehrer elf (siehe Abbildung 30). Bei der Grundschule Gelting handelt es sich um eine offene Ganztagsschule.

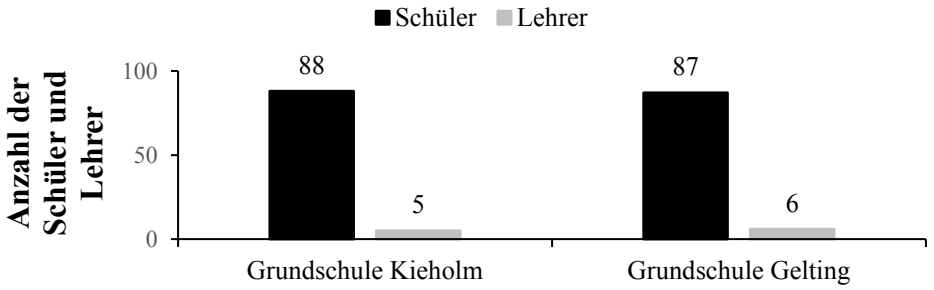


Abbildung 30: Anzahl der Schüler und Lehrer der Schulen im Untersuchungsgebiet (n = 2)

2.4.4 Sportangebot

Eine nach Klassenstufen differenzierte Darstellung der erteilten Unterrichtsstunden im Fach Sport liefert Abbildung 31. Es fällt auf, dass die Anzahl der tatsächlichen Sportstunden in allen Klassenstufen nicht der Empfehlung der Kultusministerkonferenz für die Primarstufe (Klasse 1–4) entspricht.[14] So ergibt sich in den Klassen 1–3 für beide Schulen ein Defizit von einer Sportstunde pro Woche. Die Grundschule Gelting bietet in der vierten Klasse neben einer Stunde Sport in der Woche zusätzlich zwei Stunden Schwimmen an. Der wöchentliche Fehlbetrag der Grundschule Kieholm beträgt hingegen eine Stunde.

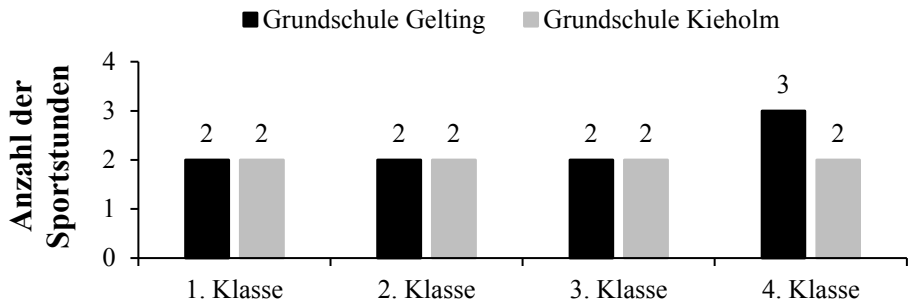


Abbildung 31: Anzahl der von den Schulen erteilten Sportstunden pro Woche je Klassenstufe (n = 2)

Außerhalb des regulären Sportunterrichtes offeriert die Grundschule Gelting im Rahmen des offenen Ganztages einmal wöchentlich (90 Minuten) ein weiteres Sport- und Bewegungsangebot („Spaß mit Bällen“), an dem durchschnittlich zwischen 15 und 20 Schüler teilnehmen.[15]

2.4.5 Sport- und Bewegungsräume

Die Gesamtsituation der genutzten Sport- und Bewegungsräume beurteilen die Schulen im Mittel mit der Schulnote 1,5 („gut bis sehr gut“). Auch die aktuell vorhandenen Nutzungszeiten der Sportstätten sind aus Sicht der Schulvertreter ausreichend. Die Grundschule Gelting gibt zudem an, bei Veranstaltungen wie beispielsweise „Lauftagen“ öffentliche Sport- und Bewegungsräume in der näheren Umgebung zu nutzen und bewertet diese als „in einem guten Zustand“ und „leicht erreichbar“ (siehe Abbildung 32).

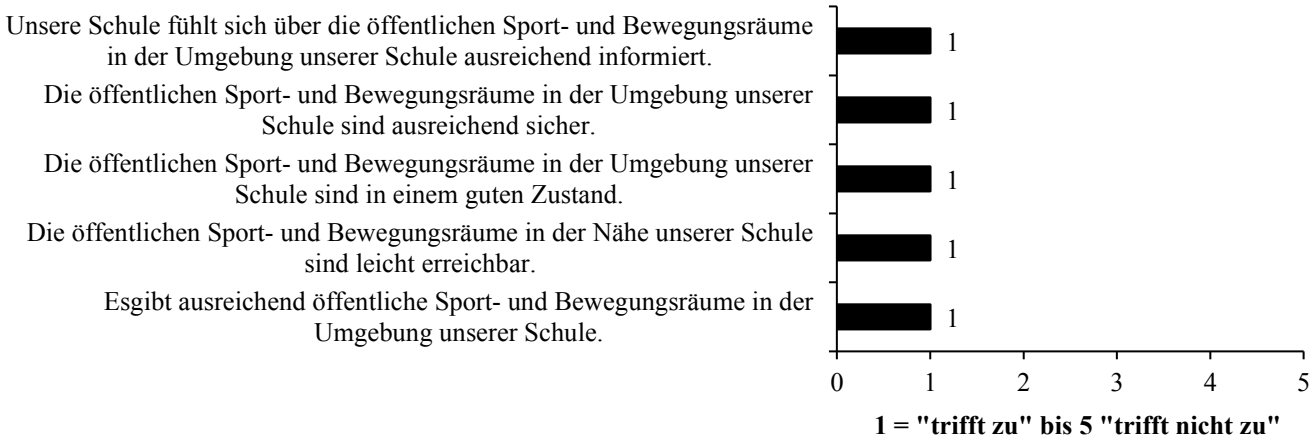


Abbildung 32: Bewertung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume durch die Grundschule Gelting (n = 1)

14 Laut Kultusministerkonferenz (2017) soll der Sportunterricht in allen Jahrgangsstufen mit in der Regel drei Unterrichtsstunden pro Woche erteilt werden.

15 Das Ganztagsangebot „Bunte Bewegungszeit“ findet im 2. Halbjahr 17/18 aufgrund von Teilnehmermangel nicht statt.

2.4.6 Kooperationen

Beide Schulen kooperieren bei der Durchführung ihres Sportangebotes mit einem Sportverein und/oder einer anderen Organisation (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Kooperation(en) der Schulen mit Sportvereinen und anderen Organisationen (n = 2)

Name der Schule	Sportverein/Organisation	Sportart	Stunden pro Woche
Grundschule Gelting	Landessportverband	„Sport mit Bällen“	2 (4)
Grundschule Kieholm	SV Kieholm	Laufen	–
	FC Rabel 06	Fußball	–
	DFB-Mobil	Fußball	–

2.4.7 Zukünftige Entwicklung des Schulsports

Konträr zum langfristig prognostizierten Rückgang der Schülerzahl (siehe Abschnitt 2.4.2) rechnet die Schulvertretung der Grundschule Gelting zukünftig mit einer konstanten Anzahl an Schülern. Auch die Grundschule Kieholm erwartet in den nächsten fünf Jahren eine gleichbleibende Anzahl an Schülern.

2.5 Befragung sonstiger Organisationen (Bestands- und Bedarfsanalyse)

2.5.1 Methode

Mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und dem Ortskulturring Gelting wurden zwei weitere Organisationen schriftlich befragt, die ebenfalls sportliche Angebote vorhalten (siehe Abschnitt 2.5.2.1). Weiterhin wurde, um den Bedarf der Urlaubsgäste im Untersuchungsgebiet zu ermitteln, mit dem Tourismusverein Ferienland Ostsee – Geltinger Bucht ein telefonisches Interview geführt (siehe Abschnitt 2.5.2.2).

2.5.2 Ergebnisse

2.5.2.1 DLRG und Ortskulturring Gelting

Das Sport- und Bewegungsangebot der DLRG und des Ortskulturringes ist Tabelle 2 zu entnehmen.

Tabelle 2: Sport- und Bewegungsangebot der DLRG und des Ortskulturringes Gelting

Sport- und Bewegungsangebot	zeitlicher Umfang [Stunden/Woche]	genutzte Sportstätte
Anfängerschwimmen	1	Landhaus Ostseeblick
Deutsches Jugendschwimmabzeichen/ Wettkampftraining	1	Campusbad Flensburg
Deutsches Schwimmabzeichen/ Deutsches Rettungsschwimmabzeichen	1	Campusbad Flensburg
Aquajogging	2	Landhaus Ostseeblick
Yoga	1	Aufenthaltsraum Birkhalle
Qigong	1	Alte Jugendherberge
Line-Dance	–	Pausenhalle Grundschule Gelting
Gesamt	**7**	

Neben der Anfängerschwimmausbildung bietet die DLRG an zwei Tagen pro Woche weitere Angebote im Campusbad Flensburg an.[16] Auch der Ortskulturring stellt mit Aquajogging, Qigong, Yoga sowie Line-Dance verschiedene Bewegungsangebote bereit.

[16] Für das Angebot „Deutsches Jugendschwimmabzeichen/Wettkampftraining“ wurde es ein Bus-Shuttle Kappeln-Gelting-Flensburg-Gelting-Kappeln eingerichtet. Die Kostenbeteiligung beträgt 2 Euro/Tag.

Die DLRG bemängelt angesichts der Schließung des Hallenschwimmbades in Kappeln Ende 2014 das Fehlen einer Schwimmgelegenheit in der Region Gelting, welche aus ihrer Sicht zwingend erforderlich ist, um die Schwimmfähigkeit aller Menschen sicherzustellen und somit Ertrinkungsfälle zu verhindern.

2.5.2.2 Tourismusverein Ferienland Ostsee – Geltinger Bucht

Das Sporttreiben der Urlaubsgäste erfolgt bisweilen ausschließlich selbstorganisiert. Ein angeleitetes Sportprogramm explizit für Urlaubsgäste existiert laut Tourismusverein derzeit nicht. Insbesondere Wandern, Laufen und Fahrradfahren erfreuen sich bei den Urlaubern großer Beliebtheit. Angesprochen auf den Entwicklungsbedarf wird sowohl der schlechte Zustand der Beschilderung der Nordic-Walking- bzw. Wander-Routen als auch die mangelnde Zahl der Sitzgelegenheiten entlang dieser bemängelt. Die Attraktivität des bereits von zahlreichen Urlaubgästen besuchten Bürgerparks könnte nach Auffassung des Tourismusvereines durch zusätzliche Sportgelegenheiten erhöht werden.

2.6 Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse)

Insgesamt gibt es im Untersuchungsgebiet 16 Sportstätten, die sich wie folgt kategorisieren lassen: drei Sporthallen, zwei Sportplätze sowie neun weitere Sport- und Bewegungsräume.[17] Weiterhin existiert in der Gemeinde Kronsgaard ein privates Hallenschwimmbad („Landhaus Ostseeblick"), welches bis dato sowohl von der DLRG und dem Ortskulturring als auch dem MTV Gelting 08 für die Durchführung des Schwimmangebotes genutzt wurde.[18] Einen Überblick der räumlichen Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet gibt Abbildung 33. Das dazugehörige Kataster ist in Tabelle 3 dargestellt.

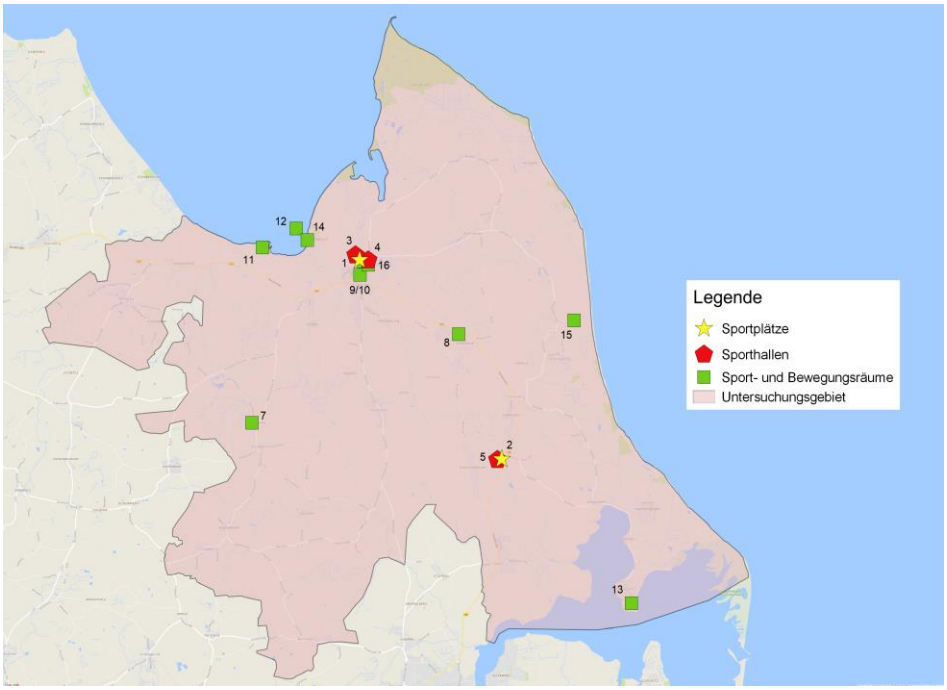


Abbildung 33: Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet (QGIS 2.18; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

[17] Die Auflistung der Sportstätten basiert auf den im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen erhobenen Daten sowie eigenen Recherchen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Physiotherapiepraxen, Fitnessstudios, Gesundheitssporteinrichtungen (Reha-Zentren), Surfschulen oder andere privatwirtschaftliche wurden nicht mit in das Kataster aufgenommen.

[18] Ab Frühjahr 2018 ist eine vereinseitige Nutzung des privaten Hallenschwimmbades „Landhaus Ostseeblick" auf Wunsch des Eigentümers nicht mehr möglich.

Tabelle 3: Sportstättenkataster des Untersuchungsgebietes

lfd. Nr.	Kategorie	Sportstättentyp	Name der Sportstätte
1	**Sportplätze**	Rasengroßspielfeld (Naturrasen) Rasenkleispielfeld (Naturrasen) 400-Meter-Rundlaufbahn (Asche) Leichtathletiksegmente (Asche)	Sportplatz Gelting
2		Rasengroßspielfeld (Naturrasen) Rasenkleinspielfeld (Naturrasen) Leichtathletiksegmente (Asche)	Sportplatz Kieholm
3	**Sporthallen**	Zweifeldhalle	Birkhalle Gelting
4		Einfeldhalle	Schulsporthalle Gelting
5		Einfeldhalle	Schulsporthalle Kieholm
6	**Sport- und Bewegungsräume**	Tennisanlage	Tennisanlage MTV Gelting 08
7		Reitanlage	Reitanlage RV Geltinger Bucht
8		Reitanlage	Reitanlage RV Ostangeln
9		Bouleanlage	Bouleanlage Bürgerpark Gelting
10		Bewegungsparcours	Bewegungsparcours Bürgerpark Gelting
11		Sporthafen	Sporthafen Gelting-Mole
12		Sporthafen	Yachthafen Wackerballig
13		Sporthafen	Sporthafen Maasholm
14		Strand	Strandareale Geltinger Bucht
15		Hallenschwimmbad	Schwimmbad „Landhaus Ostseeblick“
16		Sportraum	Alte Jugendherberge Gelting

Abbildung 34 zeigt die geografische Lage der öffentlichen Frei- und Hallenschwimmbäder sowie der Sportplätze mit Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmenten in der näheren Umgebung. Die nächstgelegenen öffentlichen Hallenschwimmbäder mit Wettkampfbecken befinden sich in Glücksburg (ca. 29 km), Flensburg (ca. 36 km) und Schleswig (ca. 39 km). Weiterhin existieren ein Lehrschwimmbecken in Sterup (ca. 12 km) sowie Freizeitbäder in Damp (ca. 28 km) und Eckernförde (ca. 40 km). Im Sommer stehen zusätzlich Freibäder in Süderbrarup (ca. 18 km), Satrup (ca. 25 km) und Flensburg zur Verfügung. Die räumlich am nächsten gelegenen Sportplätze mit 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmenten gibt es in Sterup, Kappeln (ca. 13 km), Satrup und Glücksburg.

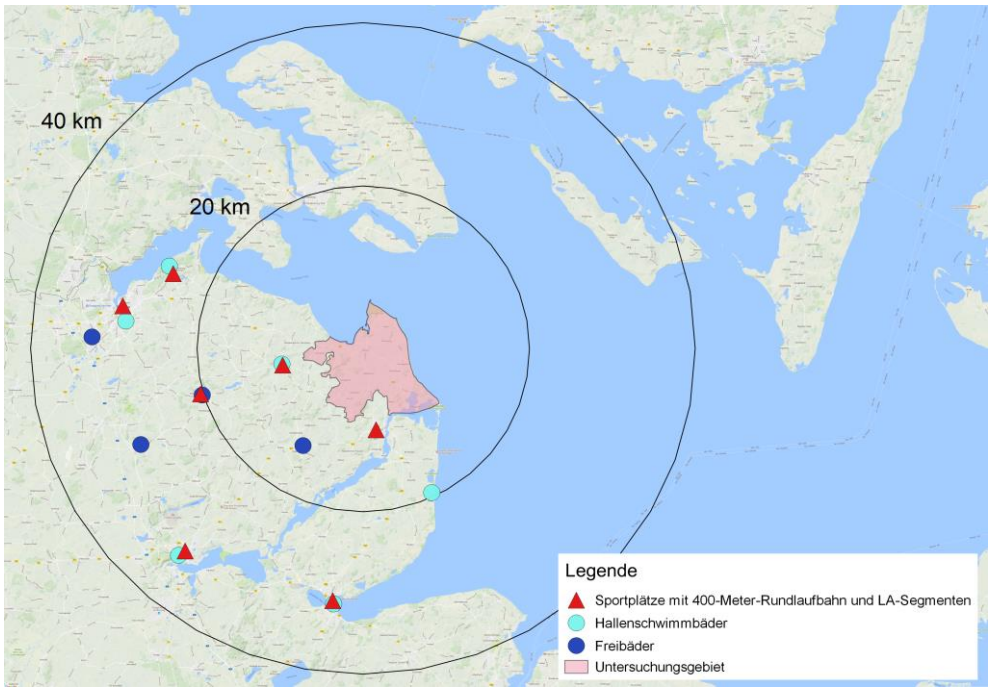


Abbildung 34: Räumliche Verortung der Freibäder, Hallenschwimmbäder und 400-Meter-Rundlaufbahnen in der näheren Umgebung (QGIS 2.18; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

2.6.1 Methode

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung (siehe Abschnitt 2.2) war es den Befragten möglich, die von ihnen für die am häufigsten ausgeübte Sportart genutzte Sportstätte auf einer herkömmlichen Schulnotenskala von „sehr gut“ bis „ungenügend“ zu bewerten. Die Sportvereine und Schulen wurden hingegen mittels separatem Fragebogen um eine differenzierte Beurteilung der von ihnen genutzten Sportstätten gebeten. Ebenso war es ihnen in diesem möglich, die Sportstätten hinsichtlich ihrer Mängel zu bewerten, eine Konkretisierung der festgestellten Mängel vorzunehmen und den Zustand der Sportstätte im Hinblick auf deren zukünftige Nutzbarkeit zu bewerten.[19]

Neben einer Beurteilung seitens der Bürger, der Sportvereine und der Schulen (siehe Abschnitt 2.6.2) wurde ein Teil der Sportstätten durch den Auftraggeber sportfachlich begutachtet und fotodokumentiert sowie Mängel und die sportliche Nutzbarkeit protokolliert (siehe Abschnitt 2.6.3). Des Weiteren wurde anhand der vom Amt Geltinger Bucht zur Verfügung gestellten Belegungspläne die Auslastung der Sporthallen sowie der Rasengroßspielfelder im Untersuchungsgebiet berechnet (siehe Abschnitt 2.6.4).

2.6.2 Nutzerbeurteilung

2.6.2.1 Bevölkerung

Einen Überblick der Sportstättenbeurteilung durch die sporttreibende Bevölkerung gibt Tabelle 4.

Tabelle 4: Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Bevölkerung (n = 109)

	Schulnote							
Sportstätte	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	***n***	***Mittelwert***
Reitanlage RV Geltinger Bucht	100%	0%	0%	0%	0%	0%	1	**1,0**
Sporthafen Gelting-Mole	100%	0%	0%	0%	0%	0%	1	**1,0**
Tennisanlage MTV Gelting 08	8%	62%	23%	8%	0%	0%	13	**2,1**
Birkhalle Gelting	22%	41%	25%	10%	2%	0%	59	**2,3**
Schulsporthalle Kieholm	0%	45%	40%	15%	0%	0%	20	**2,7**
Sportplatz Kieholm	0%	0%	100%	0%	0%	0%	1	**3,0**
Sportplatz Gelting	14%	35%	14%	9%	27%	0%	22	**3,0**
Schulsporthalle Gelting	4%	22%	44%	22%	7%	0%	27	**3,1**
Bouleanlage Bürgerpark Gelting	0%	20%	40%	20%	20%	0%	5	**3,4**
gesamt	**13%**	**38%**	**30%**	**12%**	**7%**	**0%**	**149**	**2,6**

Die mittlere Benotung über alle Sportstätten im Untersuchungsgebiet liegt bei 2,6. Während der Zustand des Geltinger Sporthafens und der Reitanlage Stangheck (RV Geltinger Bucht) als „sehr gut“ eingestuft werden, erhalten die Sportplätze Gelting und Kieholm, die Sporthalle der Georg-Asmussen-Schule sowie die Bouleanlage im Bürgerpark lediglich das Prädikat „befriedigend“. Bei den Bewertungen der Schulsporthalle Gelting und des Sportplatzes Gelting fällt zudem auf, dass diese von „sehr gut“ bis „mangelhaft“ variieren. Die Mängel scheinen mithin sportartspezifisch zu sein.

[19] Bei der hierbei verwendeten vierstufigen Skala handelt es sich um einen im Kontext von Sportentwicklungsplanungen anerkannten Standard (vgl. auch Wopp, 2012) mit der folgenden Einteilung: Q1 = sehr guter Zustand (die Sportanlage weist praktisch keinerlei Mängel auf), Q2 = guter Zustand mit Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf (kleinere technische Mängel wie z. B. veraltete Gerätschaften, nicht vorhandene Lagermöglichkeiten o. Ä.), Q3 = nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (größere technische Mängel wie z. B. Defekte am Bodenbelag, fehlender Prallschutz o. Ä.), Q4 = die Sportanlage kann praktisch nicht mehr benutzt werden.

2.6.2.2 Sportvereine und Schulen

Eine differenzierte Zufriedenheitsbewertung (1 = „sehr zufrieden“ bis 6 = „sehr unzufrieden“) der Sportstätten seitens der Sportvereine und Schulen kann Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Zufriedenheitsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen (Mittelwerte; n = 5)

	Schulsporthalle Kieholm	**Sportplatz Kieholm**	**Schulsporthalle Gelting**	**Sportplatz Gelting (A-Platz und LA-Segmente)**	**Sportplatz Gelting (B-Platz)**	**Birkhalle Gelting**	**Tennisanlage MTV Gelting 08**	**Sportstätten gesamt**
n	1	2	2	1	1	1	1	9
Zufriedenheit mit…								
…der Erreichbarkeit der Sportstätte	2	1	3,5	1	1	1	1	**1,7**
…der Zugangsfreiheit	2	2	4,5	2	4	2	2	**2,8**
…der zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten	3	2	2	1	1	2	2	**1,9**
…der Sauberkeit	2	1	2	3	3	3	2	**2,1**
…dem Zustand der Umkleidekabinen	2	2	2	6	6	2	3	**3**
…dem Zustand der sanitären Anlagen	3	2	2,5	6	6	3	3	**3,3**
…dem Zustand weiterer Funktionsräume	2	2	3	6	6	3	5	**3,6**
…dem Umfang der Ausstattung	2	2	2,5	4	4	3	3	**2,8**
…der Qualität der Ausstattung	3	2	2,5	5	4	3	3	**3**
…den Aufbewahrungsmöglichkeiten	3	3	3	6	5	2	3	**3,4**
…dem Zustand der Wände und Decken	2	1,5	3	6	6	4	4	**3,4**
…dem Zustand des Bodens	2	1,5	2	6	6	4	5	**3,3**
…der Eignung für die sportliche Nutzung	2	1,5	3	5	6	2	3	**3**
…der Eignung für Veranstaltungen	2	2	3	5	6	2	3	**3,1**
…dem Licht	3	2,5	2,5	3	4	3	5	**3,1**
…der Technik	3	2	2,5	6	6	4	5	**3,2**
…der Sicherheit	3	1,5	3	3	3	2	3	**2,6**
…der Sportstätte insgesamt	**3**	**2**	**3**	**5**	**6**	**2**	**3**	**3,2**

Die aktuelle Gesamtsituation des Sportplatzes in Gelting ist aus Nutzersicht keineswegs zufriedenstellend. So entsprechen beispielswiese weder die Umkleidekabinen samt sanitären Anlagen noch der Zustand des Bodens den Erwartungen. Sogar die Eignung für die sportliche Nutzung wird infrage gestellt. Unabhängig von der Sportstätte überwiegend zufrieden sind die Nutzer hingegen mit der Erreichbarkeit, den zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten sowie und der Sauberkeit.

Die Bewertung der Sportstätten hinsichtlich ihrer Mängel (1 = „keine Mängel“ bis 6 = „unbrauchbar“) zeigt Abbildung 35.

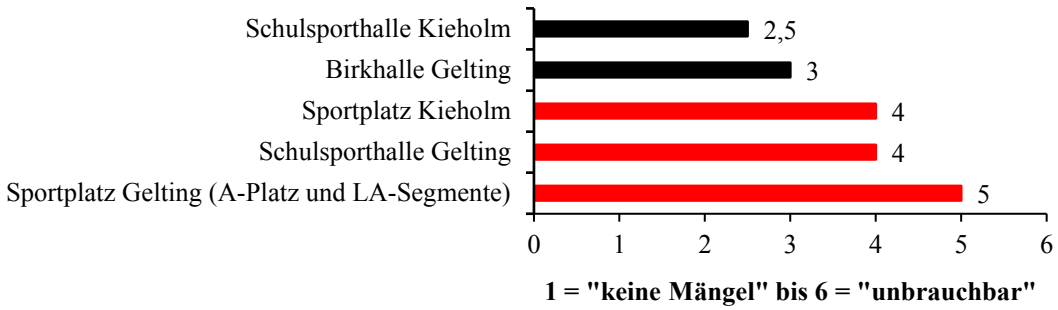


Abbildung 35: Mängelbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen (Mittelwerte; n = 5)

Insbesondere dem Rasengroßspielfeld (A-Platz) und den Leichtathletiksegmenten des Sportplatzes in Gelting werden dabei schwere Mängel attestiert, die aus Nutzersicht nicht nur den Sportbetrieb einschränken, sondern auch die Sicherheit der Sportler gefährden. Konkret genannt werden „Löcher und Unregelmäßigkeiten in der Oberschicht“, „ein nicht mehr zu beherrschender Pflanzenwuchs“ sowie der schlechte Zustand der Umkleidekabinen und sanitären Anlagen. Auch dem Sportplatz Kieholm und der Schulsporthalle in Gelting bescheinigen die Nutzer akute Sicherheitsmängel, welche jedoch nicht das Sporttreiben an sich betreffen. So besteht beim Zugang zum Sportplatz aufgrund stark abgesackter Gehwegplatten „erhöhte Stolpergefahr für Spieler, Zuschauer und Schüler“. Der Weg vom Parkplatz zur Schulsporthalle wird aufgrund der fehlenden Beleuchtung und zahlreicher Stolperfallen gar als „körperliche Bedrohung“ für Senioren angesehen. Ebenfalls moniert wird der „nicht bespielbare Zustand“ (Unebenheiten, Löcher) des B-Platzes (Rasenkleinspielfeld, Sportplatz Gelting), welcher sowohl das Wohlbefinden der Sportler reduziere als auch ein erhöhtes Unfallrisiko darstelle. Bei den weiteren von den Nutzern genannten Mängeln handelt es sich um sogenannte Komfortmängel, die das eigentliche Sporttreiben nicht beeinträchtigen (schiefer Zuschauerbegrenzungszaun, nicht zu öffnende Fenster etc.).

Die Qualitätsbewertung der Sportstätten vor dem Hintergrund einer anvisierten Nutzung bis zum Jahr 2030 ist in Abbildung 36 dargestellt.

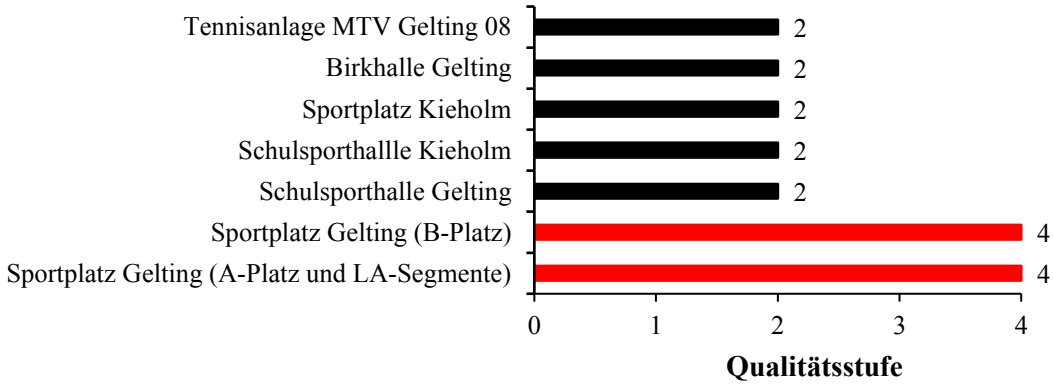


Abbildung 36: Qualitätsbewertung der Sportstätten durch die Sportvereine und Schulen im Hinblick auf eine Nutzung bis zum Jahr 2030 (Mittelwerte; n = 5)

Entsprechend der Mängelbewertung wird der Sportplatz in Gelting, mit Ausnahme des Rasengroßspielfeldes, als „nicht erhaltenswert“ (Q4) eingestuft. Alle anderen von den Sportvereinen und Schulen genutzten Sportstätten erhalten das Prädikat „guter Zustand“ (Q2).

2.6.3 Sportfachliche Beurteilung (Expertenbegehung)

Die Sportstätten wurden auch einer sportfachlichen Analyse durch die Gutachter selbst unterzogen. Einen konzisen Überblick der Ergebnisse dieser Expertenbegehungen gibt Tabelle 6.

Tabelle 6: Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter

Sportstätte	Qualitätsstufe	Mängel
Sportplatz Kieholm		
Rasengroßspielfeld	Q2	Zugang nicht barrierefrei, kein Flutlicht, Drainage unzureichend
LA-Segmente	Q3–Q4	starke Vergrünung der Sprintlaufbahn, Weitsprunggrube abgängig
Schulsporthalle Kieholm	Q2	keine kindergarten-/grundschulgerechte Ausstattung, Verletzungsrisiko durch freihängende Tore, eingeschränkte Barrierefreiheit
Sportplatz Gelting		
Rasengroßspielfeld (A-Platz)	Q2	Zugang nicht barrierefrei
Rasenkleinspielfeld (B-Platz)	Q3	Unebenheiten im Boden, Ballfangzäune defekt, schlechter Zugang
400-Meter Rundlaufbahn	Q3–4	starke Vergrünung, stellenweise Verklumpung, defekte Drainage
LA-Segmente	Q3–4	Kugelstoßring abgängig, starke Vergrünung der Weitsprunganlage
Umkleidegebäude	Q4	Gebäude abgängig (u. a. Schimmel, Platzmangel, kaputte Fenster und Türen, Vandalismusschäden, schlechter baulicher Zustand)
Schulsporthalle Gelting	Q2	Zugang über den Parkplatz nicht barrierefrei (fehlende Beleuchtung, unebene Zuwegung), Verletzungsrisiko durch freihängende Tore, Risse in der Fassade, keine kindergarten-/grundschulgerechte Ausstattung
Birkhalle Gelting	Q2	veraltete Ausstattung des Fitnessraumes, mangelnde Energieeffizienz
Tennisanlage MTV Gelting 08	Q1–Q2	leichte Vergrünung der Plätze

Während sich der Großteil der begangenen Sportstätten in einem überwiegend „guten Zustand“ mit teilweisem Entwicklungsbedarf befindet, besteht insbesondere für den Sportplatz in Gelting in nahezu allen Teilbereichen dringender Sanierungsbedarf. Einzige Ausnahme bildet das Rasengroßspielfeld (A-Platz), welches aufgrund seiner Oberflächenbeschaffenheit, der hohen Grasnarbendichte sowie einer augenscheinlich funktionstüchtigen Drainage mit Q2 bewertet wurde.

Die Ausstattung der Schulsporthallen in Gelting und Kiehorn entspricht zwar weitgehend dem allgemein üblichen Standard (siehe Abbildung 37), es fehlt jedoch beinahe gänzlich an Elementen, die den Kindern spielerisches bzw. induktives Bewegungslernen ermöglichen.

Abbildung 37: Geräteräume der Schulsporthallen Gelting und Kieholm

Der B-Platz des Sportplatzes in Gelting ist aufgrund kürzlich verlegter Erdwärmekollektoren aktuell zumindest partiell in einem nicht zufriedenstellenden Zustand. Im betroffen Bereich ist das Spielfeld nicht mehr ebenflächig und die Wasserdurchlässigkeit sichtbar eingeschränkt. Weiterhin ist der Zugang zum Spielfeld nicht barrierefrei und Teile des Ballfangzaunes sind defekt (siehe Abbildung 38).

Abbildung 38: B-Platz des Sportplatzes Gelting

Aus sportfunktioneller Perspektive zwingend sanierungsbedürftig sind sowohl die 400-Meter-Rundlaufbahn als auch die Leichtathletiksegmente des Sportplatzes in Gelting. Die festgestellten technischen Mängel betreffen vor allem den Bodenbelag und reichen von brüchigen Randsteinen und starkem Grünwuchs über verstopfte Entwässerungsrinnen bis hin zu gravierenden Beschädigungen der Oberfläche (Löcher, Verklumpungen; siehe Abbildung 39). Letztere bergen dabei ein nicht unerhebliches Verletzungs- bzw. Unfallrisiko für die Sporttreibenden.

Abbildung 39: 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Gelting

Das Umkleidegebäude des Sportplatzes in Gelting ist in seinem jetzigen Zustand (Schimmelbefall, abfallender Putz, kaputte Fenster und Türen, gemeinsame Dusche für Heim- und Gastmannschaft etc.; siehe Abbildung 40) nicht mehr erhaltenswert. Da die festgestellten Mängel die Qualität des Sporttreibens erheblich einschränken und gar die Gesundheit der Sportler gefährden können, dürfen sie mitnichten lediglich als Komfortmängel verstanden werden.

Abbildung 40: Umkleidegebäude des Sportplatzes Gelting

In einem tendenziell eher nicht mehr nutzbaren Zustand sind auch die von der Grundschule Kieholm allenfalls sporadisch genutzten Leichtathletiksegmente des angrenzenden Sportplatzes. So ist die Sprintlaufbahn, welche gleichzeitig als Anlauf für den Weitsprung fungiert, stellenweise stark vergrünt und

die aus Asche-Buntsandstein-Gemisch bestehende Deckschicht weitläufig verklumpt. Auch die Weitsprunggrube selbst ist in einem äußerst schlechten Zustand (siehe Abbildung 41).

Abbildung 41: Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Kieholm

2.6.4 Auslastungsanalyse

2.6.4.1 Sporthallen

Tabelle 7 zeigt die anhand der Belegungspläne ermittelte prozentuale Auslastung der Sporthallen im Winterhalbjahr. Die Auslastung bezieht sich dabei auf Werktage (Montag–Freitag) und ist nach Tageszeit differenziert dargestellt.

Tabelle 7: Auslastung der Sporthallen im Untersuchungsgebiet (Winterhalbjahr)

Name der Sporthalle	Belegungszeitraum	Auslastung
Schulsporthalle Kieholm	morgens (08:00–12:00 Uhr)	65%
	nachmittags 12:00–18:00 Uhr)	55%
	abends (18:00–22:00 Uhr)	49%
	insgesamt (08:00–22:00 Uhr)	**49%**
Schulsporthalle Gelting	morgens (08:00–12:00 Uhr)	62%
	nachmittags (12:00–18:00 Uhr)	50%
	abends (18:00–22:00 Uhr)	40%
	insgesamt (08:00–22:00 Uhr)	**50%**
Birkhalle Gelting	morgens (08:00–12:00 Uhr)	5%
	nachmittags (12:00–18:00 Uhr)	59%
	abends (18:00–22:00 Uhr)	90%
	insgesamt (08:00–22:00 Uhr)	**53%**

Die Schulsporthallen im Untersuchungsgebiet stoßen aktuell weder am Vormittag (Schulen) noch am Abend (Sportvereine) an ihre Kapazitätsgrenzen. Lediglich die Birkhalle ist abends mit durchschnittlich 90 Prozent relativ stark ausgelastet.[20] Solch hohe Auslastungen sind zwar einerseits wirtschaftlich sinnvoll, andererseits steigt mit ihnen das Risiko, dass eine gleichzeitige Nachfrage zweier oder gar mehrerer potenzieller Nutzer nur teilweise bedient werden kann. Kompensationsmöglichkeiten bietet allerdings die Sporthalle der Georg-Asmussen-Schule, deren Auslastungsgrad in den Abendstunden mit 40 Prozent eher gering ist. Neben der Auslagerung von Angeboten in die Schulsporthalle[21] könnten auch

[20] Montag, Dienstag und Freitag ist die Birkhalle zwischen 18:00 und 22:00 Uhr zu 100 Prozent ausgelastet. Mittwoch und Donnerstag beträgt der Auslastungsgrad abends 75 Prozent.

[21] Viele Angebote etwa aus dem Bereich Gymnastik, Fitness und Turnen benötigen in der Regel keine genormten Sportstätten. Sie können daher problemlos auch in Gymnastikhallen, Schulturnhallen oder noch einfacheren Räumen ausgeübt werden.

durch die Optimierung des Belegungsmanagements[22] sowie eine effizientere Sporthallennutzung, d. h. parallele Nutzung der drei verfügbaren Hallenteile bei entsprechenden Angeboten und Gruppengrößen, zusätzliche Nutzungszeiten am Abend generiert werden. Letztere erfordert jedoch zwingend die Installation von Trennvorhängen, welche nicht nur Sichtschutz, sondern insbesondere mechanische Resistenz (z. B. beim Werfen/Schießen von Bällen) und akustische Dämpfung gewährleisten.

2.6.4.2 Rasenspielfelder

Bei der Berechnung der Auslastung der Naturrasenspielfelder gilt es grundsätzlich, die aufgrund ihrer Beschaffenheit beschränkte Nutzungskapazität zu berücksichtigen. Die auf Erfahrungswerten der Sportstättenpflege und -vergabe basierende maximale Nutzungsdauer beträgt im Sommer circa 20 und im Winter acht Stunden pro Woche. Für die Rasenspielfelder in Gelting und Kieholm ergibt sich somit eine wöchentliche Gesamtkapazität für den Trainingsbetrieb von 80 (im Sommer) bzw. 32 Stunden (im Winter). Die nach Jahreszeit differenzierte Auslastung der Rasenspielfelder kann Tabelle 8 entnommen werden.[23]

Tabelle 8: Nutzungskapazität und Auslastung der Rasenspielfelder im Untersuchungsgebiet

		max. Nutzungskapazität [Stunden/Woche]		**absolute Auslastung [Stunden/Woche]**		**relative Auslastung**	
	AE	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Kieholm	1,5	40	16	12,5	12,5	**31%**	**78%**
Gelting	1,5	40	16	11	6,5	**28%**	**41%**
Gesamtkapazität[Stunden/Woche]		**80**	**32**				

Die Rasenspielfelder in Gelting und Kieholm verfügen ganzjährig über große Nutzungsreserven. So könnten diese im Sommer zusätzlich 56,5 und im Winter zusätzlich 13 Stunden pro Woche bespielt werden. Durch die Doppelnutzung der Spielfelder ließen sich zudem weitere Kapazitäten realisieren.

2.7 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfes (Bedarfsanalyse)

Der rechnerische Sportstättenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung (Schul- und Vereinssport) erforderlichen Sportstätten, gemessen in „Anlageeinheiten“ (AE), nach Anzahl, Größe und Art dar. Im Rahmen der Bedarfsberechnung wird die Gesamtnachfrage in Relation zum vorhandenen Sportstättenangebot gesetzt.

2.7.1 Schulen

Die Berechnung des Sporthallenbedarfes der Schulen erfolgte mittels der verhaltensorientierten Methode nach folgender Formel (in Anlehnung an Köhl & Bach, 2000):

$$Sportstättenbedarf\ in\ AE = \frac{Anzahl\ der\ Klassen \times Sportstunden\ pro\ Woche}{Belegungsdichte \times Nutzungsdauer}$$

[22] Optimierung der Sporthallenbelegung meint hier die Implementierung von Vergabekriterien nach Nutzergruppen. So sollten Angebote, die sich in erster Linie an Senioren richten, grundsätzlich vor 16:00 Uhr, Angebote für Kinder und Jugendliche vor 20:00 Uhr stattfinden.

[23] Die berechnete Auslastung basiert ausschließlich auf den Nutzungszeiten der Sportvereine. Der Schulsport wurde angesichts der eher zu vernachlässigenden Beanspruchung des Rasens durch die Grundschulkinder, einer witterungsbedingt auf wenige Monate im Jahr begrenzten Nutzungsdauer sowie der exklusiv für den Sportunterricht vorgehaltenen Sporthallen nicht berücksichtigt.

Der nachfolgenden Bedarfsberechnung zugrunde liegen die Daten der im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchgeführten Schulbefragung. Neben den im Mittel tatsächlich erteilten Sportstunden wurden auch die Richtwertvorgaben der Kultusministerkonferenz für den Schulsport mit einbezogen. Die in der Berechnung veranschlagte mögliche *Nutzungsdauer* der Sporthallen durch die Schulen beträgt 35 Stunden pro Woche (Montag–Freitag, 08:00–15:00 Uhr). Zudem wurde eine *Belegungsdichte* von einer Klasse pro Anlageeinheit angenommen. Der in den Grundschulen obligatorisch erteilte Schwimmunterricht wurde ebenso wie der im Frühling/Sommer sporadisch stattfindende Sportunterricht im Freien nicht berücksichtigt, sodass der errechnete Bedarf (siehe Tabelle 9) tendenziell über der beanspruchten Nutzungskapazität liegen dürfte.

Tabelle 9: Schulischer Bedarf an Sporthallen

	Grundschule Gelting	Grundschule Kieholm	**gesamt**
SchülerInnen [Anzahl]	87	86	
Klassen [Anzahl]	6	4	
Soll-Sportstunden [Stunden/Woche]	2,5	2,5	
Ist-Sportstunden [Stunden/Woche]	2,3	2,0	
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	35,0	35,0	
Belegungsdichte [Klassen/Anlageeinheit]	1	1	
Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	0,5	0,3	**0,9**
Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	0,4	0,2	**0,6**
vorhandene Sporthallen [Anlageeinheiten]	1	1	**2**
Δ vorhandene Sporthallen/Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	+0,6	+0,8	**+1,4**
Δ vorhandene Sporthallen/Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	+0,5	+0,7	**+1,1**

Angesichts einer gegenwärtigen Nutzungsreserve von 0,6 bzw. 0,8 Anlageeinheiten ist der Bedarf an Sporthallen seitens der beiden Grundschulen auch bei einer Umsetzung der von der Kultusministerkonferenz empfohlenen drei Sportstunden pro Woche vollständig gedeckt. Trotz des konstatierten Gesamtüberschusses von 1,4 Anlageeinheiten ist eine Aufgabe einer der beiden Sporthallen aufgrund ihrer räumlichen Distanz allenfalls bei Schließung einer der Schulstandorte in Erwägung zu ziehen.

2.7.2 Sportvereine

Die Ermittlung der Sportstättennachfrage des Vereinssports erfolgte in Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp], 2000) auf Basis der im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Sportvereinsbefragung. Als Grundlage für die Bestimmung des Sportstättenbedarfes diente dabei folgende Grundformel, mit welcher der spezifische Sportstättenbedarf in Anlageneinheiten (AE) berechnet werden kann:

$$\textit{Sportstättenbedarf in AE} = \frac{\textit{Sportbedarf}}{\textit{Belegungsdichte} \times \textit{Nutzungsdauer} \times \textit{Auslastungsfaktor}}$$

Der im Zähler abgetragene *Sportbedarf* (Sportler x zeitlicher Umfang der Sportaktivitäten pro Woche) wurde direkt aus den empirischen Daten der Sportvereinsbefragung abgeleitet. Die verwendeten Parameter im Nenner orientieren sich hingegen weitgehend an den normativen Vorgaben des o. g. Leitfadens sowie Erfahrungswerten aus der Praxis (u. a. Sportamt Paderborn, Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklung Universität Wuppertal [FoKoS]). Mithin ergibt sich ein relativ großer Interpretationsspielraum, den es bei der Verwertung der Daten zu berücksichtigen gilt.

2.7.2.1 Sporthallen

Die Sporthallen stehen dem Vereinssport wochentags von 15:00 bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Dies entspricht einer anrechenbaren *Gesamtnutzungsdauer* von 35 Stunden pro Woche und Sporthalle. Die *Belegungsdichte* variiert in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Sportart zwischen zwölf und 20 Sportlern (vgl. BISp, 2000). Da die Sporthallen einer programmierten Nutzung unterliegen, wurde der *Auslastungsfaktor* mit einem Richtwert von 90 Prozent beziffert.

Anhand der zuvor genannten Parameter und der von den Sportvereinen erhobenen Daten wurden, bezogen auf das Winterhalbjahr, für alle relevanten Hallensportarten die jeweiligen Einzelbedarfe berechnet und zu einem nach Sporthallentyp differenzierten Gesamtbedarf aufsummiert (siehe Tabelle 10). Der Fußballsport wurde, da dieser in der Regel auch im Winter im Freien ausgeübt werden kann, nur bis einschließlich der D-Jugend in der Bedarfsberechnung berücksichtigt. Mit Ausnahme der Sportarten Fußball, Handball und Floorball, welche für die Durchführung ihres Trainings mindestens eine Zweifeldhalle benötigen, wurde grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine Einfeldhalle für den regulären Trainingsbetrieb ausreichend ist. Der an den Wochenenden stattfindende Wettkampfsport ist nicht Gegenstand der nachfolgenden Bedarfsberechnung.

Tabelle 10: Sportvereinsbedarf an Sporthallen

Sportart	Sportler [Anzahl]	Ø Umfang [Stunden/Woche]	Sportbedarf	Belegungsdichte [Sportler/Sporthalle]	Nutzungsdauer [Stunden/Sporthalle/Woche]	Auslastungsfaktor	Sporthallenbedarf bei 90 % Auslastung [Anlageeinheiten]	Sporthallenbestand [Anlageeinheiten]	Δ Sporthallenbedarf/ Sporthallenbestand
Fußball	72	2,1	153	20	35	0,9	0,2		
Handball	70	2,0	140	20	35	0,9	0,2		
Floorball	10	1,0	10	20	35	0,9	0,0		
große Sporthallen (Dreifeldhallen)							**0,5**	**1**	**+0,5**
Turnen/Gymnastik	225	1,2	272	20	35	0,9	0,4		
Leichtathletik	36	1,3	45	20	35	0,9	0,1		
Fitness/Allgemeinsport	203	1,2	235	20	35	0,9	0,4		
Tischtennis	23	1,8	40	16	35	0,9	0,1		
Volleyball	56	1,7	94	20	35	0,9	0,1		
Tanzsport	41	1,0	41	15	35	0,9	0,1		
Badminton	19	1,5	29	12	35	0,9	0,1		
kleine Sporthallen (Einfeldhallen)							**1,3**	**2**	**+0,7**

Aus sportfunktionaler Sicht ergibt sich gegenwärtig ein rechnerischer Überschuss von 0,5 Anlageeinheiten Dreifeldhallen sowie 0,7 Anlageeinheiten Einfeldhallen. Der Sporthallenbestand im Untersuchungsgebiet ist somit bei weitem ausreichend, um den aktuellen Bedarf der Sportvereine zu decken. Angesichts der derzeitigen Existenz zweier Schulstandorte, einer konstanten Mitgliederentwicklung der Sportvereine, der permanenten Erweiterung des Sportangebotes sowie dem insgesamt guten baulichen Zustand ist der Erhalt der Sporthallen dennoch nicht in Frage zu stellen.

2.7.2.2 Rasenspielfelder

Die folgende Bedarfsabschätzung an Rasenspielfeldern (siehe Tabelle 11) beschränkt sich angesichts des derzeitigen Angebotes der Vereine auf die Nachfrage nach Anlageeinheiten für den Fußballsport. Bei schulischer Mitnutzung beträgt die potenzielle *Nutzungsdauer* der Rasenspielfelder im Sommer 20 und im Winter acht Stunden pro Woche (siehe Abschnitt 2.6.4). Entsprechend der praktizierten Mehrfachbelegung im Fußball wurde für die Berechnung eine *Belegungsdichte* von 30 Sportlern pro Anlageneinheit (1 AE = 1 Großspielfeld) angenommen. Der *Auslastungsfaktor* wurde aufgrund der sowohl im Sommer als auch im Winter temporären witterungsbedingten Unbespielbarkeit des Rasens (etwa nach starken Regenfällen) auf 80 Prozent festgesetzt.

Tabelle 11: Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport

	Sportler [Anzahl]	**Ø Umfang [Stunden/Woche]**	**Sportbedarf**	**Belegungsdichte [Sportler/Anlageeinheit]**	**Nutzungsdauer [Stunden/Woche]**	**Auslastungsfaktor**	**Bedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]**	**Bestand [Anlageeinheiten]**	**Δ Bedarf/ Bestand [Anlageeinheiten]**
Sommer	187	2,7	505	30	20	0,8	**1,1**	**3**	**+1,9**
Winter	115	2,9	334	30	8	0,8	**1,7**	**3**	**+1,3**

Ausgehend von einem im Untersuchungsgebiet nutzbaren Bestand von zwei Großspielfeldern sowie zwei Kleinspielfeldern (insgesamt 3 AE) ergibt sich für den Sommer eine Nutzungsreserve von 1,9 Anlageeinheiten.[24] Auch der rechnerische Bedarf an Rasenspielfeldern im Winter ist, nicht zuletzt aufgrund der Verschiebung der Fußballnachfrage in den Hallenbereich, vollständig gedeckt. Es besteht somit zum jetzigen Zeitpunkt weder im Sommer noch im Winter ein zusätzlicher Bedarf an einem Rasenspielfeld bzw. weiteren Nutzungszeiten.

3 Stärken-Schwächen-Analyse (Zwischenfazit)

Mit dem Ziel, aktuelle wie zukünftige Herausforderungen zu identifizieren, wurden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt (siehe Tabelle 12). Stärken werden dabei als besondere Vorteile verstanden, die das Untersuchungsgebiet im Bereich des Sports aufweist. Sie finden sich dort, wo Ressourcen effektiv und effizient genutzt werden.

[24] 2 Rasengroßspielfelder = 2 AE, 2 Rasenkleinspielfelder = 1 AE

Wo allerdings Ressourcen fehlen oder ungenutzt bleiben, lassen sich hingegen Schwächen lokalisieren, welche es in Zukunft zu bearbeiten gilt.

Tabelle 12: Stärken-Schwächen-Analyse des Sports im Untersuchungsgebiet

Stärken	Schwächen
Bevölkerung	
• hohe sportliche Aktivität	• negative Bevölkerungsprognose • geringe Nutzung des Fahrrades und ÖPNV, um zum Sport zu gelangen
Sportangebot	
• vielseitig und zielgruppenübergreifend • deckt einen Großteil des Sportbedarfes der Bevölkerung ab • zahlreiche Angebote für ältere Menschen • zusätzliche Angebote seitens der DLRG und des Ortskulturringes	• fehlende Schwimmangebote im Winter; keine Schwimmausbildung für Kinder möglich • Wunsch der Bevölkerung nach Angeboten im Fitness-/ Kraft- und Kampfsport sowie Yoga • keine expliziten Sportangebote für Urlaubsgäste
Sportvereine	
• konstant hohe Zahl an Mitgliedern • hoher Kinder- und Jugendanteil • ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement • Angebotserweiterung wird forciert • zahlreiche Kooperationen mit anderen Sportvereinen, Schulen, Kindergärten und kommerziellen Sportanbietern • keine Probleme mit der finanziellen Situation • Vereinsbus des MTV Gelting 08	• teilweise Probleme bei der Gewinnung neuer Mitglieder und ehrenamtlicher Mitarbeiter • öffentliche Sport- und Bewegungsräume werden kaum genutzt
Schulen	
• zusätzliche Sportangebote außerhalb des regulären Sportunterrichtes im Rahmen des offenen Ganztages	• negative Schülerzahlprognose • Schulbestand langfristig gefährdet • Anzahl der Schulsportstunden entspricht nicht der Empfehlung der Kultusministerkonferenz
Sportstätten	
• quantitativer Bestand normierter Sportstätten ist ausreichend • Zufriedenheit der Bevölkerung, Sportvereine und Schulen mit der Gesamtsituation der Sport- und Bewegungsräume • Nutzungsreserven der Sportstätten vorhanden	• dringender Veränderungsbedarf für alle Teilbereiche des Sportplatzes in Gelting • Zugang zur Schulsporthalle Gelting und zum Sportplatz Kieholm nicht barrierefrei • Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Kieholm derzeit nicht nutzbar • geringe Auslastung der Sportstätten • Sportgeräteausstattung in den Schulsporthallen nicht altersgerecht • Fehlen von Schwimmgelegenheiten (Hallenschwimmbad) in der näheren Umgebung
Öffentliche Sport- und Bewegungsräume	
• Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Anzahl der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume	• Bevölkerung bemängelt den schlechten Zustand der Rad- und Wanderwege im Untersuchungsgebiet • vorhandenes Potenzial des Bürgerparks wird derzeit nicht ausgeschöpft • quantitative Ausstattung der Strandareale Geltinger Bucht mit Spiel- und Bewegungsgeräten

Die Bevölkerung im Untersuchungsgebiet ist sportlich sehr aktiv, wenngleich Viele ihren Sport nicht (nur) im Verein, sondern (auch) informell, d. h. selbstorganisiert ausüben. Die sechs im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereine stellen ein facettenreiches, zielgruppenübergreifendes und kostengünstiges Sportangebot bereit, welches einen großen Teil der Sportnachfrage der Bevölkerung abdeckt.

Dennoch fehlen neben Angeboten im Fitness-/Kraft- und Kampfsport sowie Yoga vor allem Schwimmangebote (u. a. Schwimmausbildung für Kinder). Auch gezielte Sportangebote für Touristen existieren nicht. Ungeachtet teils steigender Mitgliederzahlen sehen sich die Vereine zunehmend mit Herausforderungen bei der Gewinnung neuer Mitglieder und der Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter konfrontiert. Letztere scheint insofern prekär, als freiwilliges Engagement für die Erstellung und Aufrechterhaltung des (kostengünstigen) Sportangebotes unverzichtbar ist. Positiv hervorzuheben sind die permanent forcierte Angebotserweiterung sowie die hohe Kooperationsbereitschaft der Sportvereine. Ergänzt wird das vereinsseitige Sportangebot durch Angebote der DLRG und Kurse des Ortskulturringes. Weiter hält die Grundschule Gelting außerhalb des regulären Sportunterrichtes einige Bewegungsaktivitäten vor.

Neben dem Schulsport finden auch die meisten Vereinssportangebote in den Sporthallen statt. Mit Ausnahme der Birkhalle, welche am Abend meist an ihre Kapazitätsgrenze stößt, sind die derzeit vorhandenen Nutzungszeiten der Sporthallen ausreichend, um den Bedarf der Schulen und Sportvereine umfänglich zu decken. Auch der Bestand an Rasenspielfeldern übersteigt bei weitem die aktuelle Nachfrage, sodass hier sommers wie winters genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen. Angesichts der gegenwärtig geringen Auslastung sowie der mittel- und langfristig prognostizierten negativen Bevölkerungsentwicklung erscheint der zurzeit für die Realisierung der Sportangebote nutzbare Bestand auch zukünftig quantitativ ausreichend. Aus sportfunktionaler Sicht kritisch zu bewerten ist indes der akute Sanierungsbedarf des Sportplatzes in Gelting. Insbesondere die 400-Meter-Rundlaufbahn, die Leichtathletiksegmente und das Umkleidegebäude müssen tendenziell als „abgängig“ eingestuft werden. Der Zustand der Sporthallen kann, abgesehen von sog. Komfortmängeln (Sauberkeit etc.), allgemein als gut bezeichnet werden. Die zahlreichen öffentlichen Sport- und Bewegungsräume im Untersuchungsgebiet bieten zwar ein enormes Potenzial, welches augenblicklich aber nicht gänzlich ausgeschöpft wird. So mangelt es nicht nur an der Ausstattung, sondern auch an einer wirksamen Außendarstellung.

4 Kooperativer Planungsprozess (Workshops)

Im Verlauf der Sport(-stätten)entwicklungsplanung wurden zwei Workshops durchgeführt, an denen neben dem Auftragnehmer, welcher die Moderation übernahm, auch Vertreter der Sportvereine, der Bildungseinrichtungen, sonstiger Organisationen sowie aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Folgend werden der Verlauf und die Ergebnisse dieser beiden Workshops kurz skizziert.

4.1 Erster Workshop

Zu Beginn des Workshops wurden die teilnehmenden Akteure über das Ziel, den aktuellen Stand sowie die bisherigen Aktivitäten im Rahmen der Sport(-stätten)entwicklungsplanung informiert. Des Weiteren wurden ausgewählte Ergebnisse der bereits durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt und erörtert. Im zweiten Teil des Workshops war es den Teilnehmern möglich, Wünsche für die zukünftige Entwicklung des Sports im Untersuchungsgebiet zu formulieren. Eine finale, nach zuvor identifizierten Entwicklungsbereichen geordnete Darstellung der geäußerten Bedarfe ist Abbildung 42 zu entnehmen.

In der anschließenden Diskussion wurde seitens der Verantwortlichen des MTV Gelting 08 vor allem die Notwendigkeit der Sanierung der 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes in Gelting zum Ausdruck gebracht. So argumentierten die Vereinsvertreter den akuten Bedarf unter anderem mit den mangelnden Alternativen in der näheren Umgebung sowie der erst kürzlich neugegründeten Leichtathletik-Gemeinschaft Geltinger Bucht. Der Ersatz des derzeitigen Umkleidegebäudes durch einen funktionalen Neubau habe aus vereinsseitiger Sicht dagegen keine Priorität.

Weiterhin machte der MTV Gelting 08 in der Diskussion deutlich, dass durch eine Erweiterung des Fitnessraumes in der Birkhalle die Konkurrenzfähigkeit des Vereines auch zukünftig sichergestellt werden könnte. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die vom Verein permanent angestrebte Erweiterung des Sportangebotes. Der Forderung der Anwesenden nach einer Instandsetzung des Rasenkleinspielfeldes (B-Platz) begegnete die Verwaltung mit der zugesicherten zeitnahen Beseitigung der Mängel durch die Stadtwerke Schleswig. Auch eine Verbesserung der Drainage sei demnach bereits in Planung. Von allen Beteiligten unterstützt wurde zudem der Wunsch nach der Schaffung neuer Sport- und Bewegungsgelegenheiten im öffentlichen Raum. So sei laut den Teilnehmern etwa die Integration der bestehenden Nordic-Walking-Routen in den Bürgerpark, der Bau einer Minigolfanlage oder die Erweiterung der Mehrgenerations-Sportgeräte denkbar. Die DLRG bekräftigte mehrmals ihren Auftrag, den Ertrinkungstod zu bekämpfen und forderte vehement die Überprüfung des Schwimmbadbestandes im Untersuchungsgebiet. Allgemeiner Konsens der Teilnehmer bestand dahingehend, dass die Schwimmausbildung jedes Kindes unabhängig von räumlichen Ressourcen gewährleistet sein müsse.

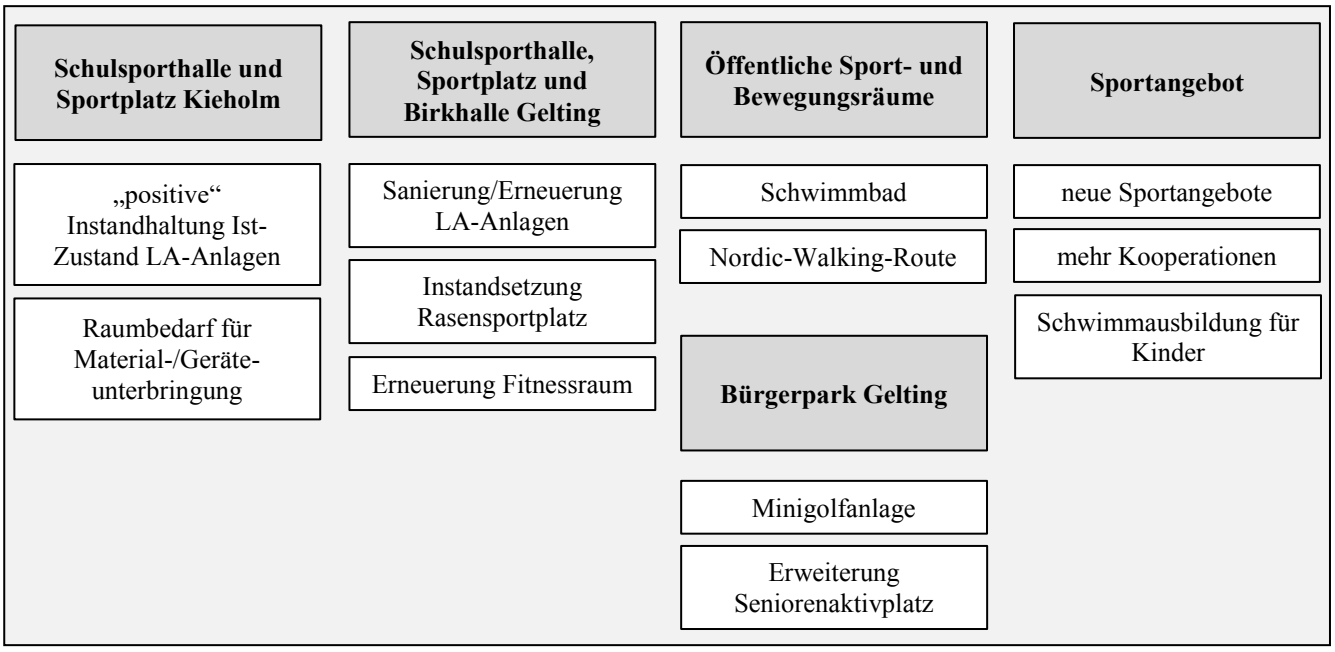


Abbildung 42: Entwicklungswünsche der Workshopteilnehmer

4.2 Zweiter Workshop

Auf Basis der Ergebnisse des ersten Workshops wurden im zweiten Workshop mehrere konkrete Entwicklungsmöglichkeiten vorgestellt, begründet und simultan im Plenum diskutiert.

- *Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Bürgerpark (z. B. Fitnessturm, Balanceparcours, Beschilderung der Laufwege, Trimm-Dich-Pfad, Pumptrack)*
- *Sanierung der 400-Meter-Rundlaufbahn und der Leichtathletiksegmente des Sportplatzes in Gelting*
- *Neugestaltung des Fitnessraumes in der Birkhalle (z. B. neue Geräteausstattung, Fitnesszirkel)*
- *Implementierung neuer Vereinssportangebote (z. B. Wasserwandern, Calisthenics, Geocaching)*
- *Umsetzung einer Seepferdchen-Aktion in den Schulferien mithilfe von Sponsoren*

Breite Zustimmung seitens der Anwesenden erfuhren die präsentierten Vorschläge für die Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Bürgerpark sowie die Neugestaltung des Fitnessraumes in der Birkhalle. Im Mittelpunkt der Diskussion stand allerdings die Frage nach der für die Ausübung der Leichtathletik erforderlichen Ausstattung des Sportplatzes in Gelting. Schlussendlich von allen Seiten

favorisiert wurde eine Kampfbahntyp-C-ähnliche Lösung, welche sowohl eine wettkampf- als auch freizeitorientierte Nutzung zulässt. Ebenfalls rege diskutiert wurde die Idee, allen Schulkindern der dritten und vierten Klasse die Teilnahme an einem kostenfreien Seepferdchenkurs in den Schulferien zu ermöglichen. Gesprächsbereitschaft signalisierte die Verwaltung hinsichtlich des Wunsches der Teilnehmer nach der Schaffung zusätzlicher Nutzungszeiten für das Hallenbad in Sterup am Wochenende.

5 Handlungsempfehlungen

Die Aufgabe einer Sport(-stätten)entwicklungsplanung besteht primär darin, Maßnahmen zu empfehlen, die geeignet sind, die Sportversorgung der Bevölkerung langfristig sicherzustellen. Auf Grundlage der Ergebnisse der empirischen Untersuchungen (Bestand- und Bedarfsanalysen) sowie im Verlauf des kooperativen Planungsprozesses wurden daher Maßnahmen erarbeitet, welche die Weiterentwicklung des Sports in der Gemeinde Gelting und Umgebung gewährleisten sollen. Die in der Reihenfolge ihrer Nennung priorisierten Handlungsempfehlungen lassen sich in einer strukturierten Übersicht auch der Maßnahmentabelle im Anhang entnehmen.

Generell variieren die empfohlenen Maßnahmen hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Priorität mit den Ausprägungen *hoch*, *mittel* und *niedrig*;[25]
- für die Durchführung der Maßnahme *verantwortliche Akteure* und
- zu erwartender *Kostenaufwand*

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sind in drei Kategorien unterteilt. Kategorie A (Abschnitt 5.1) umfasst Maßnahmen zu Sport- und Bewegungsräumen, also die baulichen und räumlichen Voraussetzungen des Sporttreibens. Kategorie B (Abschnitt 5.2) enthält Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsangeboten. Sie betreffen die organisationalen Ressourcen des Sporttreibens. Kategorie C (Abschnitt 5.3) beinhaltet schließlich allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess.

5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume

Sport- und Bewegungsräume sind eine unverzichtbare Voraussetzung des Sporttreibens. Man kann diese je nach Spezifik in vier Klassen unterteilen:

1. öffentliche Räume, die auch für den Sport genutzt werden (können), wie beispielsweise Parkwege;
2. öffentliche Räume, die Sport und Bewegung gewidmet sind, wie etwa Spiel- oder Bolzplätze;
3. multifunktionale Sportanlagen mit in der Regel eingeschränktem Zugang wie zum Beispiel Sporthallen oder Rasenplätze sowie
4. spezifische Sportanlagen, die nur einer oder wenigen Sportart/en gewidmet sind bzw. wo ausschließlich diese ausgeübt werden kann/können, wie etwa Tennisplätze, Kegelbahnen oder Golfplätze

Aufgrund ihrer Bedeutung für das Sporttreiben sollte generell bei allen von der Bevölkerung genutzten Sport- und Bewegungsräumen Wert darauf gelegt werden, dass sie sich in einem qualitativ guten Zustand befinden. Dies betrifft nicht nur die (ggf. sportartspezifische) Nutzbarkeit, sondern auch die dabei gewährleistete Sicherheit. Mängel an den vorhandenen Sportanlagen sollten daher in Absprache

[25] Die Priorität der Maßnahmen bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen deren Umsetzung. Sie lässt sich wie folgt einteilen: hohe Priorität = sollte unmittelbar bzw. innerhalb der nächsten zwei Jahre angegangen werden; mittlere Priorität = sollte nach dem Abarbeiten der Maßnahmen mit hoher Priorität angegangen werden; niedrige Priorität = muss nicht in nächster Zeit angegangen werden.

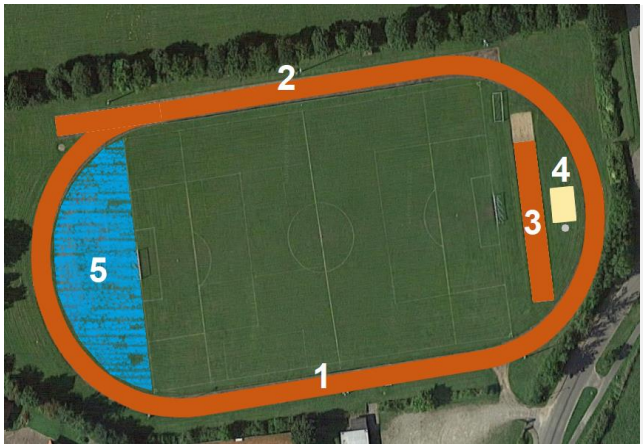
mit den Nutzern kurzfristig behoben werden. Hierbei sollte die Behebung solcher Mängel, welche das Sporttreiben selbst oder die Sicherheit dabei einschränken, gegenüber der Behebung von „Komfortmängeln“, die zumeist den Zustand von Sanitäranlagen und Umkleiden betreffen, priorisiert werden. Dies gilt zumindest dann, wenn Letztere grundsätzlich noch benutzbar sind.

Insbesondere Sport- und Bewegungsräume vom dritten und vierten oben genannten Typus erfordern als bauliche Ressourcen des Sporttreibens vergleichsweise hohe Investitions- und Betriebskosten. Neubauten sollten deshalb sorgfältig abgewogen werden und der aktuelle wie zukünftige Bedarf möglichst gut empirisch abgesichert sein. Generell gilt das Primat eines Erhalts/einer Sanierung vor einem Neubau.

5.1.1 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes

5.1.1.1 Erneuerung der 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente des Sportplatzes Gelting (hohe Priorität)

Der Zustand der 400-Meter-Rundlaufbahn und der Leichtathletiksegmente (Weitsprung- und Kugelstoßanlage) wurde sowohl von Bevölkerungs-, Vereins- und Schulseite kritisiert als auch im Rahmen der sportfachlichen Begutachtung als sanierungsbedürftig eingestuft. Nicht zuletzt aufgrund der von den festgestellten Mängeln ausgehenden Verletzung- bzw. Unfallgefahr (siehe Abschnitt 2.6.3) wird daher empfohlen, den derzeitigen Tennenbelag der Rundlaufbahn (inkl. 110-Meter-Kurztreckenbahn) und Weitsprunganlage samt Tragschicht und Entwässerung zeitnah durch Kunststoffflächen zu ersetzen. Kunststoffbeläge (Tartan) sind in ihrer Anschaffung zwar teuer als geschüttete Beläge, zeichnen sich aber durch ihre witterungsabhängige Nutzbarkeit, ihren geringen Pflegeaufwand und ihre langfristige Gebrauchstauglichkeit aus. Die momentan etwas abseits platzierte Kugelstoßanlage sollte im Zuge der Sanierung in den oberen Halbmond integriert und um eine Auftrefffläche mit Tennenbelag erweitert werden. Der vom MTV Gelting 08 gewünschte Ausbau der Rundlaufbahn von vier auf sechs Einzelbahnen lässt sich angesichts der geltenden Durchführungsbestimmungen für die Austragung von Wettkämpfen nicht begründen. Auch auf eine vollflächige Ausstattung des unteren Halbmondes mit Kunststoffbelag sollte, trotz vielseitiger Nutzungsmöglichkeiten (siehe Abschnitt 5.1.3.3), aus Kostengründen (zunächst) verzichtet werden. Das für den Sportplatz empfohlene Raumkonzept illustriert Abbildung 43.



1 400-Meter-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen
2 110-Meter-Kurzstreckenbahn mit 6 Einzelbahnen
3 Weitsprunganlage (3 Bahnen)
4 Kugelstoßanlage
5 Entwicklungsfläche (ca. 1250 m²)

Abbildung 43: Raumkonzept Sportplatz Gelting (Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Die Brutto-Gesamtkosten der empfohlenen Maßnahmen belaufen sich auf circa 150.000 bis 250.000 Euro.[26]

[26] Bei den genannten Kosten handelt es sich um eine unverbindliche Schätzung auf der Basis von Durchschnittswerten (Quellen: WFLV, LVN & FLVW, 2011; Sportstättenrechner, 2018).

5.1.1.2 Ersatz des Umkleidegebäudes (Sportplatz Gelting) durch einen Neubau (mittlere Priorität)

Trotz der gegebenen Funktionalität sowie der Existenz von Ausweichmöglichkeiten in der nahegelegenen Birkhalle sollte das jetzige Umkleidegebäude in kurzer Frist durch einen Neubau mit zusätzlichen Lagerkapazitäten für Geräte etc. ersetzt werden. Die im Sinne der Vermeidung von Opportunitätskosten[27] bei Sanierungen von Umkleideräumen und sanitären Anlagen propagierte Toleranz gegenüber sogenannten Komfortmängeln ist, angesichts der stark eingeschränkten Qualität des Sporttreibens und einer von den festgestellten Mängeln ausgehenden möglichen Gesundheitsgefährdung (siehe Abschnitt 2.6.3; Abbildung 40) im vorliegenden Fall nicht angemessen. Nichtsdestotrotz sollten, bevor der Bau eines neuen Umkleidegebäudes erfolgt, zunächst die Leichtathletikanlagen des Sportplatzes saniert werden, weshalb die Empfehlung lediglich mittlere Priorität besitzt. Die Kosten dieser Maßnahme werden, auf der Grundlage der Realisierung ähnlicher Objekte, mit etwa 150.000 Euro beziffert.[28,29]

5.1.2 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport

5.1.2.1 Schaffung barrierefreier Sportstätten (hohe Priorität)

Um allen Menschen (Kinder, Senioren, Menschen mit Behinderung etc.) das aktive wie passive Sporttreiben zu ermöglichen, müssen die Sportstätten barrierefrei, d. h ohne fremde Hilfe zugänglich und selbstbestimmt nutzbar sein. In einem ersten Schritt sind daher so bald als möglich alle Sportstätten im Untersuchungsgebiet auf Barrierefreiheit zu überprüfen. Speziell die Zuwegung vom Parkplatz zum Eingang der Sporthalle der Georg-Asmussen-Schule sowie der schulseitige Zugang zum Sportplatz Kieholm sollten gründlich visitiert werden (siehe Abschnitt 2.6.2.2). In einem zweiten Schritt gilt es, die identifizierten räumlichen Hindernisse mithilfe sogenannter „barrierearmer Lösungen“ (z. B. Beseitigung von Stolperfallen, Installation von Beleuchtung) zu reduzieren. Grundsätzlich sollten bei Neubauten Barrieren bereits in der Planung vermieden, bei Sanierungen im Rahmen ihrer Umsetzung zumindest abgebaut werden.[30] Die Brutto-Gesamtkosten dieser Maßnahme sind abhängig vom Ausmaß der festgestellten Mängel, dürften aber im niedrigen bis mittleren Bereich liegen.

5.1.2.2 Kommunikation der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume (hohe Priorität)

Die Verwaltung sollte, um die Bevölkerung bei ihrer Sportausübung zu unterstützen, Informationen über die öffentlichen Sport- und Bewegungsräume bereitstellen. Neben Print- und Onlinemedien (Prospekte, Flyer, Homepage) bieten sich auch soziale Netzwerke (Facebook, Instagram etc.) als Informationskanal an. Auch Touristen könnten so über die Möglichkeiten informellen Sporttreibens informiert werden. Die Maßnahme verursacht verhältnismäßig geringe Kosten und sollte möglichst zeitnah umgesetzt werden.

5.1.3 Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes

5.1.3.1 Erneuerung der Geräteausstattung des Fitnessraumes in der Birkhalle (mittlere Priorität)

Beispiele der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass größere Sportvereine, die ein zu Fitnessstudios analoges Angebot implementieren, sehr erfolgreich damit sein können. Dies lässt den Schluss zu, dass

---

27 Als Opportunitätskosten wird in der Ökonomie der entgangene Nutzen aus alternativer, aber, weil jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann, nur hypothetischer Geldverwendung bezeichnet.

28 Referenzobjekt ist ein Gebäude (ca. 100 m² Grundfläche) mit zwei Umkleideräumen à 25 Plätzen und einem WC sowie zwei Sanitärräumen à acht Duschen und zwei Waschplätzen.

29 Im Falle der Umsetzung gilt es, bei der Erstellung des Raumprogrammes die Anforderungen der LBO, DIN 18032-1 bzw. DIN 18035-1 und DIN 18040-1 in jeweils gültiger Fassung zu berücksichtigen.

30 Die Rahmenbedingungen für die barrierefreie bauliche Umsetzung sind in der DIN 18040-1 geregelt. Spezifische Voraussetzungen für den Bau von Sportstätten sind u. a. den „Standardanforderungen für barrierefrei Sporthallen“ (Hamburger Sportbund, 2016) zu entnehmen.

offenbar eine nennenswerte Nachfrage nach nicht kommerziell organisiertem Fitness- und Kraftsport existiert. Die Erneuerung der unzeitgemäßen Geräteausstattung des Fitnessraumes in der Birkhalle sollte daher einen wesentlichen Schwerpunkt in der bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes bilden. Denkbar wäre beispielsweise ein funktioneller Trainingszirkel mit mehreren Stationen (sog. Functional-Training-Station[31]), welcher durch diverse Cardiogeräte (Fahrrad-, Ruderergometer etc.) ergänzt wird. Solch ein ganzheitliches Trainingskonzept ist nicht nur aus trainingswissenschaftlicher Sicht effektiv, es ermöglicht auch das gleichzeitige Sporttreiben mehrerer Personen auf geringem Raum. Individuelles Training auf Basis eines Chipsystems ist dementsprechend ebenso möglich wie angeleitete Kleingruppentrainings im Kursformat. Die Erstellung des Raumkonzeptes und die Realisierung der Maßnahme sollte in jedem Fall über den bzw. in enger Abstimmung mit dem MTV Gelting 08 erfolgen. Der geschätzte Kostenaufwand für diese Handlungsempfehlung liegt zwischen 10.000 und 20.000 Euro brutto.[32] Die Maßnahme besitzt, da sich kein akuter Bedarf begründen lässt, mittlere Priorität.

5.1.3.2 Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Bürgerpark (mittlere Priorität)

Öffentliche Sport- und Bewegungsräume ermöglichen der Bevölkerung das individuelle, organisationsungebundene Sporttreiben und sind somit ein wichtiger Bestandteil des Sportangebotes. Sie sollten daher in ausreichendem Umfang und guter Qualität durch die Kommunen vorgehalten werden. Durch die Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Bürgerpark könnten die freizeitsportliche Nutzung verstärkt, bestimmte Nutzergruppen (z. B. Kinder, Senioren, Touristen) gezielt angesprochen und die Attraktivität des Raumes als solchem gesteigert werden. Konkret denkbar sind etwa weitere Outdoor-Sportgeräte (z. B. Fitnessturm, Balanceparcours), die Beschilderung von Laufwegen, ein Trimm-Dich-Pfad oder ein Pumptrack[33]. Langfristiges Ziel könnte es sein, den Bürgerpark sukzessive zu einem generationenübergreifenden Sportpark zu entwickeln. Ein mögliches Raumkonzept zeigt Abbildung 44.

1 Laufstrecke „blau“ (ca.800 m)
2 Laufstrecke „orange“ (ca. 550 m)
3 Balanceparcours
4 Fitnessturm
5 Pumptrack (ca. 200 m²)

Abbildung 44: Raumkonzept Bürgerpark Gelting (Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Die Brutto-Gesamtkosten für die Umsetzung des Konzeptes betragen etwa 40.000 Euro.[34]

---

31 Eine Marktübersicht über Functional-Training-Stationen gibt die Ausgabe 5/2016 der Zeitschrift body LIFE.

32 Quelle: Sport-Thieme, 2018

33 Ein Pumptrack ist ein speziell für Mountainbiker geschaffener Rundkurs aus Erde, Lehm oder Asphalt. Ziel ist es, ohne zu treten, nur durch „pumpen“ Geschwindigkeit aufzubauen. Pumptracks können neben Fahrrädern auch mit Skateboards, Scootern (Rollern), Laufrädern, Rollstühlen und sogar Rollatoren befahren werden.

34 Quellen: Sport-Thieme, 2018; Velosolutions, 2015

5.1.3.3 Schaffung einer multifunktionalen Fläche auf dem Sportplatz Gelting (niedrige Priorität)

Ein multifunktional nutzbares Kunststoffkleinspielfeld (BGF 800 m²) im unteren Halbmond des Sportplatzes könnte sowohl für den Vereins- und Schulsport als auch für den informell betriebenen Sport eine Ergänzung darstellen. Die Fläche böte nicht nur zusätzliche Kapazitäten für Sportarten wie Basketball, Volleyball, oder Handball, sie könnte auch eine Hochsprunganlage beherbergen und als Speerwurfanlaufbahn fungieren. Die Brutto-Gesamtkosten dieser Maßnahme liegen bei etwa 60.000 Euro.[35]

5.1.3.4 Erweiterung der Ausstattung der Schulsporthallen (niedrige Priorität)

Allenfalls niedrige Priorität besitzt die Erweiterung der Geräteausstattung der Schulsporthallen. Langfristiges Ziel sollte es sein, Voraussetzungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes, spielerisches (sog. „induktives“) Bewegungslernen ermöglichen. Hierzu bieten sich modulare Spiel- und Bewegungslandschaften[36] an, welche aufgrund ihres hohen Aufforderungscharakters den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stimulieren sowie vielfältige Bewegungserfahrungen und dadurch eine positive motorische Entwicklung begünstigen. Die Brutto-Gesamtkosten für die Umsetzung der Maßnahme liegen etwa zwischen 5.000 und 20.000 Euro.[37]

5.1.3.5 Rückbau der Leichtathletiksegmente auf dem Sportplatz Kieholm (niedrige Priorität)

Grundsätzlich sollte beizeiten über den Rückbau der sich in einem schlechten Zustand befindenden und ohnehin nur mehr sporadisch im Rahmen von Bundesjugendspielen genutzten Leichtathletiksegmente auf dem Sportplatz Kieholm (siehe Abschnitt 2.6.3; Abbildung 41) nachgedacht werden. Ein etwaiger Rückbau ist in jedem Fall eng mit den Bedarfen der Grundschule abzustimmen. Da der aktuelle Zustand der Leichtathletiksegmente aus Sicht der Schulleitung jedoch nicht als störend empfunden wird, besitzt die Maßnahme lediglich niedrige Priorität.

5.1.4 Erhöhung der Nutzungskapazität der Birkhalle (niedrige Priorität)

Die Nachfrage nach abendlichen Nutzungszeiten ist hoch (siehe Abschnitt 2.6.4.1). Um unter gegebenen Bedingungen weitere Kapazitäten generieren zu können, ist eine effiziente Nutzung der Sporthalle notwendig. Neben der Auslagerung von Sport- und Bewegungsangeboten, die keine normierte Sportstätte benötigen sowie der Implementierung von Vergabekriterien nach Nutzergruppen lässt sich insbesondere der Einbau einer Trennwand empfehlen. Letztere Maßnahme lässt sich angesichts der hohen Kosten[38] jedoch nur bei einem entsprechenden Bedarf, d. h. fehlenden Kompensationsmöglichkeiten begründen.

5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote

Sport- und Bewegungsangebote sind für alle Formen des Sports relevant, die nicht individuell ausgeübt und organisiert werden können. Im subsidiären Sportsystem Deutschlands zeichnen hierfür primär die Sportvereine verantwortlich, in denen Bürger für Bürger Sportgelegenheiten organisieren. Teils halten auch andere Vereine, die nicht im engeren Sinne zu den Sportvereinen zählen, Sportangebote vor. Im Untersuchungsgebiet sind dies beispielsweise die DLRG sowie der Ortskulturring. Hinzu kommen die Schulen, welche nicht nur den verpflichtenden Sportunterricht, sondern – seit Einführung der (offenen) Ganztagesschule vermehrt – auch freiwillige AGen anbieten.

---

35 Die Kostenschätzung basiert auf einem Quadratmeterpreis von 70,61 Euro (Quelle: WFLV, LVN & FLVW, 2011).

36 siehe beispielhaft www.cubesports.de/

37 Quellen: Sport-Thieme, 2018; Fairplay Sporthandel, 2018

38 Die Brutto-Gesamtkosten für eine doppelschalige Trennwand (B 27 m x H 7 m; 189 m²) nach DIN 18032-4 betragen ungefähr 20.000 Euro (Quelle: Stadionwelt, 2016).

Weiterhin existiert eine Vielzahl von kommerziellen Anbietern (Fitnessstudios, Surfschulen etc.), deren Angebot und Nachfrage jedoch durch den Marktmechanismus reguliert werden und daher im Rahmen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung von nachrangigem Interesse sind.

Primäres Ziel der im Folgenden empfohlenen Maßnahmen ist es, das bestehende Angebot zu erhalten und dort, wo es erforderlich und möglich ist, zu erweitern.

5.2.1 Sicherstellung der Schwimmausbildung für Kinder (hohe Priorität)

Traditionell zählt Schwimmen altersübergreifend zu den beliebtesten Sportarten. Vor allem aber bietet die Fähigkeit, Schwimmen zu können, einen grundlegenden Schutz vor dem Ertrinken. Jedes Kind sollte daher so früh wie möglich an das Element Wasser gewöhnt werden und in der Lage sein, sich sicher im Wasser aufhalten und bewegen zu können. Angesichts fehlender Schwimmhallenkapazitäten im Untersuchungsgebiet ist es derzeit jedoch weder den Grundschulen noch der DLRG und den Sportvereinen möglich, dieser Forderung angemessen nachzukommen. Kurzfristiges Ziel muss es sein, jedem Kind im Alter zwischen sechs und zehn Jahren im Rahmen eines kostenfreien Schwimmkurses die Erlangung des Seepferdchens zu ermöglichen. Denkbar sind sowohl über Sponsoren finanzierte Ferienkurse als auch zusätzliche Nutzungszeiten der Schwimmhalle Sterup am Wochenende. Es wird empfohlen, dass die Schwimmausbildung betreibenden Organisationen und die Verwaltung hierzu schnellstmöglich eine Task-Force bilden. Der Bau eines Hallenschwimmbades im Untersuchungsgebiet ist mit Blick auf die exorbitant hohen Kosten hingegen keine realistische Option.

5.2.2 Erweiterung des Vereinssportangebotes (niedrige Priorität)

Das Sport- und Bewegungsangebot der Vereine sollte sich in erster Linie an den Präferenzen der Bevölkerung orientieren. So besteht neben dem Wunsch nach weiteren Angeboten im Bereich Fitness-und Kraftsport auch eine erhöhte Nachfrage nach Kampfsport und Yoga (siehe Abschnitt 2.2.3.4). Die Sportvereine sollten daher sukzessive versuchen, ihr Angebot in den genannten Bereichen zu optimieren bzw. auszuweiten. Weiterhin sollte das Sport- und Bewegungsangebot der Sportvereine dem demografischen Wandel respektive der Zunahme des Anteils älterer Menschen Rechnung tragen. In diesem Zusammenhang ist vor allem das Anbieten „sanfter“ Sportformen mit mehr oder weniger expliziter Gesundheitsausrichtung (z. B. Herzsport, Gymnastik, Tanzen) zu empfehlen. Um dem der modernen Arbeitswelt geschuldeten Bedürfnis nach zeitlicher Unabhängigkeit des Sporttreibens entgegenzukommen, sollten die Sportvereine darüber hinaus ihre aktuellen Angebotszeiten prüfen und überlegen, ob bei bestimmten Angeboten (z. B. Fitness- und Gesundheitskurse) alternativ zu dauerhaften Mitgliedschaften monatliche Abonnements oder Schnuppermitgliedschaften realisierbar sind. Durch die Implementierung sportiver Trends (z. B. Calisthenics, Longe-Côte, Stand Up Paddling), eines e-Sport-Angebotes oder öffentlich zugänglicher Angebote (z. B. Bootcamp im Bürgerpark) könnten zudem bis dato vernachlässigte Zielgruppen angesprochen und neue Mitglieder gewonnen werden. Daneben sind, im Sinne einer positiven Vereinsentwicklung und der Schaffung eines vielseitigen Sport- und Bewegungsangebotes ohne Konkurrenzsituation und Doppelangebote, weitere Kooperationen anzustreben.

5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess

Sportentwicklung ist prinzipiell ein fortdauernder und niemals endgültig abgeschlossener Prozess. Sportstätten werden errichtet, genutzt und dann irgendwann sanierungsbedürftig. Schließlich werden diese wiederum durch neue, eventuell andersartige Sportstätten ersetzt. Sportvereine gewinnen und verlieren Mitglieder, werden gegründet und teils wieder aufgelöst. Und auch die Sportnachfrage der

Bevölkerung unterliegt einem ständigen Wandel, sei es demografisch oder trendbedingt. Daher ist es wichtig, dass der Sportentwicklungsprozess kontinuierlich fortgeschrieben wird, wenn auch mit phasenabhängig unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit.

5.3.1 Erreichung von Zielen durch die Umsetzung von Maßnahmen (hohe Priorität)

In einem kooperativen Prozess wurden mithilfe von empirischen Untersuchungen, Expertenwissen und Interessensvertretern Ziele erarbeitet, welche die Zukunft des Sports in der Gemeinde Gelting und Umgebung sichern sollen. Um diese Ziele tatsächlich zu erreichen, bedarf es der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen. Angesichts der Tatsache, dass wahrscheinlich nicht jede der Maßnahmen kurzfristig umsetzbar sein wird, gilt es dafür Sorge zu tragen, dass der Sportentwicklungsprozess nicht „einschläft“. Hierzu sollte zeitnah eine aus den unterschiedlichen Stakeholdern sowie Vertretern der Verwaltung und Politik bestehende *Lenkungsgruppe* gegründet werden, die sich in regelmäßigem Turnus trifft, um über den Stand der Sportentwicklung und weitere zu unternehmende Schritte zu beraten und diesbezügliche Verantwortlichkeiten festzulegen. Möglicherweise wird es dabei von Zeit zu Zeit erforderlich sein, auch andere an der Sportentwicklung interessierte Stakeholder mit in den Prozess einzubinden.

5.3.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)

Zur Qualitätssicherung der Sportentwicklung sollte mittelfristig, d. h. nach ca. fünf bis zehn Jahren, eine Evaluation erfolgen, die den Umsetzungsstand der an dieser Stelle empfohlenen Maßnahmen ermittelt und ggf. die Ursachen für Nicht-Umsetzungen bzw. Verzögerungen identifiziert.

6 Fördermöglichkeiten

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der kommunalen Sportinfrastruktur sind in der Regel mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden. Angesichts knapper Haushalte erscheint daher eine Auseinandersetzung mit Förderprogrammen für investive Maßnahmen umso wichtiger. Eine Übersicht der verschiedenen Fördermöglichkeiten für kommunale Investitionen in den Bau und die Sanierung von Sportstätten gibt Tabelle 13, die jedoch keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. So existiert neben den dargestellten Möglichkeiten eine Reihe weiterer, zumeist europäischer Programme, deren Fördergegenstand sich jedoch entweder ausschließlich auf den Spitzensport konzentriert (LSP/BMI), den Neubau und die Instandhaltung von Sportstätten nicht explizit einschließt (Erasmus+ Sport) oder den Sport nicht per se als förderfähig ausweist (EFRE/Interreg).

Tabelle 13: Fördermöglichkeiten für kommunale Investitionen in Neubau, Umbau und Sanierung von Sportstätten

	Grundlage der Förderung	Zweck der Förderung	Gegenstand der Förderung	Voraussetzungen der Förderung	Art und Höhe der Förderung	Laufzeit
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (MILRI)	Sportförderrichtlinie	Umsetzung eines vielfältigen und sozialverträglichen Sportangebotes	u.a. Umsetzung von Maßnahmen für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum	Maßnahme vollständig geplant --- Gesamtfinanzierung gesichert --- Bagatellgrenze: 5.000 €	*Anteilfinanzierung – nicht rückzahlbare Förderung* --- max. 80 % der förderfähigen Kosten; höchstens 25.000 €	2017 – 2019
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (MILRI)	Spielfeld- und Laufbahnförderrichtlinie	Erhalt der Sport-infrastruktur	Maßnahmen für nicht überdachte Spielfelder und Laufbahnen sowie der dazugehörigen spielfeldgebundenen Leichtathletikinfrastruktur	Maßnahme vollständig geplant --- Gesamtfinanzierung gesichert --- Vorhaben hat noch nicht begonnen --- Bagatellgrenze: 12.500 €	*Anteilfinanzierung – nicht rückzahlbare Förderung* --- max. 50 % der förderfähigen Kosten; höchstens 250.000 € --- Eigenanteil: 20 % der förderfähigen Kosten	2018 – 2020
Landessport-verband Schleswig-Holstein e. V.	Richtlinie über die (Projekt-)Förderung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e. V.	Erhalt der Sport-infrastruktur	Sanierung, Umbau, und Erweiterung von Sportanlagen einschließlich der Vereinsheime	Maßnahme vollständig geplant --- Gesamtfinanzierung gesichert --- Bagatellgrenze: 1.000 €	*Anteilfinanzierung – nicht rückzahlbare Förderung* --- max. 50 % der förderfähigen Kosten; höchstens 90.000 € --- Eigenanteil: 20 % der förderfähigen Kosten	2018 – 2020
LEADER/ LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V.	Landesprogramm Ländlicher Raum (LPLR)/Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)	Förderung der ländlichen Entwicklung	Projekte im Rahmen der integrierten Ent-wicklungsstrategien (IES) (z. B. Daseinsvorsorge)	Vorhaben muss einen Beitrag zu den Zielen der IES der leisten --- positiver Projektauswahl-Beschluss durch das Entscheidungsgremium --- Mindestförderung: 7.500 €	*Anteilfinanzierung – nicht rückzahlbare Förderung* --- Förderquote: 55 % %; höchstens 85.000 € --- Eigenanteil: mind. 10 % der förderfähigen Kosten	2014 – 2020
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)	Kommunalrichtlinie	Reduzierung der Treibhausgas-emissionen auf kommunaler Ebene	investive Klimaschutzmaßnahmen in Kitas, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfen und Sportstätten	Fördergegenstand im rechtlichen und wirtschaftlichen Besitz --- Bestandsanlage intakt --- Mindestförderung: 10.000 €	*Anteilfinanzierung – nicht rückzahlbare Förderung* --- max. 40 % der förderfähigen Kosten im Bereich Innen- und Hallenbeleuchtung; max. 35 % der förderfähigen Kosten im Bereich raumlufttechnischer Anlagen --- Eigenanteil: 15 %	2016 – 2020
zinsvergünstigte Darlehen	u.a. Investitionskredit Kommunen (KfW) Programm "Leben auf dem Land" (Landwirtschaftliche Rentenbank) Kommunalkredit (IB.SH)					

Schlussbemerkung

Die Autoren dieser Studie danken allen Beteiligten für ihre konstruktive Mithilfe, ohne die sie in dieser Form nicht hätte entstehen können. Wir wünschen allen Akteuren viel Erfolg bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und den Bürgern der Gemeinde Gelting und Umgebung, dass der vorgelegte Sportstättenentwicklungsplan dazu beiträgt, die Qualität ihres Sporttreibens und damit ihre Lebensqualität insgesamt weiter zu erhöhen.

Kiel, im Mai 2018

Quellenverzeichnis

Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp] (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung.* Schorndorf: Hofmann.

Fairplay Sporthandel (2018). Zugriff am 08. Mai unter https://www.fairplay-sporthandel-shop.de/

Gertz Gutsche Rümenapp GbR (2012). *Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg.* Zugriff am 06. Februar 2018 unter https://www.schleswig-flensburg.de/media/custom/146_6878_1.PDF?1347953362/

Kreis Schleswig-Flensburg (2012). *Schulentwicklungsplan. Fortschreibung 2012.* Zugriff am 09. Februar 2018 unter https://www.schleswig-flensburg.de/media/custom/146_7426_1.PDF?1359959573/

Kreis Schleswig-Flensburg (2018). *Schulentwicklungsplan 2018*. Unveröffentlichter Bericht.

Kultusministerkonferenz (2017). *Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler.* Zugriff am 10 Februar 2018 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Schulsport.pdf

Landessportverband Schleswig-Holstein (2017). *Mitgliederstatistik der Sportvereine im Untersuchungsgebiet für die Jahre 2012 und 2017.* Unveröffentlichtes Dokument.

Sportstättenrechner (2018). *Kostenrechner*. Zugriff am 02. Mai 2018 unter https://www.sportstaettenrechner.de/kostenrechner/

Sport-Thieme (2018). Zugriff am 08. Mai unter https://www.sport-thieme.de/

Stadionwelt (Hrsg.) (2016). *Kostenplaner Sporthalle. Planung und Bau. Ausstattung. Betrieb.* Brühl: Stadionwelt.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2018). *Regionaldaten für Schleswig-Holstein und kleinräumige Daten für Hamburg.* Zugriff am 06. Februar 2018 unter http:// www.region.statistik-nord.de/

Velosolutions (2015). *Produktkatalog 15/16*. Zugriff am 08. Mai unter https://issuu.com/velosolutions/docs/2015-08_produktkatalog_15_16/

Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband e. V. (WFLV), Leichtathletik-Verband Nordrhein e. V. (LVN) & Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V. (FLVW) (2011). *Leichtathletik-Anlagen. Planung, Ausbau, Ausstattung, Pflege und Nutzung.* Zugriff am 03. Mai 2018 unter https://www.sportschaeper.de/wp-content/uploads/leichtathletik_anlagen.pdf

Wopp, C. (2012). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung.* Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

Anhang

Maßnahmentabelle

Kategorie	Priorität	Entwicklungsziel	Entwicklungsbereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(e) Akteur(e)			Kostenaufwand
						Verwaltung	Sportverein(e)	Grundschule	
A Sport- und Bewegungsräume	hoch	Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes	Sportplatz Gelting	Erneuerung der 400-Meter-Rundlaufbahn und Leichtathletiksegmente	-	x	x		150.000–250.000 €
		Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport		Schaffung barrierefreier Sportstätten	Überprüfung der Sportstätten auf Barrierefreiheit und Reduzierung der räumlichen Hindernisse durch "barrierearme Lösungen"	x	x		gering–mittel
				Kommunikation der Sport- und Bewegungsräume	Bereitstellung von Informationen über das öffentliche Sport- und Bewegungsangebot (z. B. Flyer)	x	x		gering
	mittel	Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes	Sportplatz Gelting	Ersatz des Umkleidegebäudes durch einen Neubau	-	x	x		ca. 150.000 €
		Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes	Birkhalle	Erneuerung der Geräteausstattung des Fitnessraumes	z. B. funktioneller Trainingszirkel	x	x		10.000–20.000 €
			Bürgerpark Gelting	Erweiterung der Sport- und Bewegungsgelegenheiten	z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Trimm-Dich-Pfad	x			Gesamtkonzept ca. 40.000 €
	niedrig	Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes	Sportplatz Gelting	Schaffung einer multifunktionalen Fläche	-	x	x	x	ca. 60.000 €
			Schulsporthallen Gelting und Kieholm	Erweiterung der Ausstattung	z. B. modulare Spiel- und Bewegungslandschaft	x		x	5.000–20.000 €
			Sportplatz Kieholm	Rückbau der Leichtathletiksegmente	-	x		x	mittel
		effiziente Sportstättennutzung	Birkhalle	Erhöhung der Nutzungskapazität	Auslagerung von Sport- und Bewegungsangeboten	x	x		gering
					Verbesserung des Belegungsmanagements	x	x		gering
					Einbau einer Trennwand	x	x		ca. 20.000 €

B Sport- und Bewegungsangebote	hoch	Sicherstellung der Schwimmausbildung für Kinder	Schwimmhalle Sterup	Schaffung kostenfreier Seepferdchenkurse in den Schulferien und zusätzlicher Nutzungszeiten am Wochenende	Bildung einer Task-Force	x	x	x	gering
	niedrig	Optimierung des Sport- und Bewegungsangebotes		Erweiterung des Vereinssportangebotes	Schaffung von Angeboten in den Bereichen Fitness-, Kraft- und Kampfsport		x		gering
					Schaffung von Angeboten für ältere Menschen		x		gering
					Implementierung sportiver Trends, eines e-Sports-Angebotes oder öffentlich zugänglicher Angebote		x		gering
					Ausbau der Kooperationen		x		gering
C Allgemeine Empfehlungen	hoch	Erreichung von Zielen durch Umsetzung von Maßnahmen		aktiver Einbezug aller relevanter Akteure des Sports	Bildung einer Lenkungsgruppe	x			gering
		Qualitätssicherung		Evaluation (Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung) nach ca. 5–10 Jahren	-	x			mittel

höchste Priorität, sollte unmittelbar bzw. innerhalb der nächsten zwei Jahre angegangen werden
mittlere Priorität, sollte nach dem Abarbeiten der höchsten Prioritäten angegangen werden
niedrige Priorität, muss nicht in nächster Zeit angegangen werden